

INHALT

BEITRÄGE

Kinder- und Jugendhilfe 1994	3
Indizes der Nettoproduktion im Produzierenden Gewerbe auf neuer Basis 1991 = 100	11
Bruttoinlandsprodukt 1995	15
Frauen sind verstärkt in den Parlamenten vertreten	17
Jahresteuerrate im April 1,7 Prozent	20

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	23
----------------------	----

TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	29
---------------	----

KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - April 1996	38
-------------------------------------	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	40
Mitteilungen des Amtes	40



Sozialleistungen

Gottfried Backes

Kinder- und Jugendhilfe 1994

Teil I: Erzieherische Hilfen

Vorbemerkungen

Rechtsgrundlagen für die Statistik der Kinder- und Jugendhilfe sind die §§ 98 - 103 des Achten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VIII) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. Mai 1993 (BGBl. I S. 637), das durch Artikel 13 des Gesetzes vom 23. Juni 1993 (BGBl. I S. 944) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 6 Abs. 36 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378).

Die Statistik der Kinder- und Jugendhilfe gliedert sich - ebenso wie früher die Jugendhilfestatistik - in vier Teile:

Teil I Erzieherische Hilfen

Teil II Maßnahmen der Jugendarbeit

Teil III Einrichtungen und Personal

Teil IV Ausgaben und Einnahmen

Die Statistik der Teile I und IV wird jährlich durchgeführt, die Teile II und III werden alle vier Jahre erhoben.

In diesem Bericht werden die erzieherischen Hilfen im Rahmen der Jugendhilfestatistik für das Berichtsjahr 1994 nachgewiesen.

Im einzelnen werden beim Teil I, Erzieherische Hilfen, Daten zu folgenden Teilbereichen erhoben:

1. Institutionelle Beratung
2. Betreuung einzelner junger Menschen
3. Sozialpädagogische Familienhilfe
4. Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses
 - 4.1. Beginn der Hilfe
 - 4.2. Ende der Hilfe
 - 4.3. Wechsel in der Unterbringungsform während der Hilfe
 - 4.4. Empfänger der Hilfe am 1. Januar
5. Adoptionen
 - 5.1. Adoptierte Kinder und Jugendliche
 - 5.2. Eckzahlen der Adoptionsvermittlung
6. Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeurlaub, Vaterschaftsfeststellungen, Sorgerecht

Zu 1. Institutionelle Beratung

Erfasst werden alle von Beratungsdiensten und -einrichtungen abgeschlossenen Fälle von Erziehungs-, Familien-, Jugend- und Suchtberatung als jährliche Totalerhebung. Sie beschränkt sich nicht auf bestimmte, klar abgrenzbare Institutionen, wie z.B. Erziehungsberatungsstellen. Die Erhebung schließt vielmehr alle Dienste und Einrichtungen von Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe ein, die Beratungen gemäß § 28 KJHG durchführen, ganz oder teilweise mit öffentlichen Mitteln der Jugendhilfe finanziert werden, über ein interdisziplinäres Beratungsteam verfügen und wöchentlich mehr als 20 Stunden geöffnet sind. Erfasst werden Art des Trägers, Beginn und Ende, Anlaß, Schwerpunkt und Formen der Beratung sowie Angaben zur Personen des jungen Menschen.

Zu 2. Betreuung einzelner junger Menschen

Die ambulante Einzelbetreuung in Form der Unterstützung durch Erziehungsbeistände oder Betreuungshelfer bzw. in Form der sozialen Gruppenarbeit soll Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsprobleme beistehen. Während die Erziehungsbeistandschaft schon im JWG als ambulante erzieherische Hilfe eingeführt war, wurde die Unterstützung durch Betreuungshelfer im Rahmen der Jugendgerichtshilfe als zusätzliche Hilfeart aufgenommen.

Über die ambulante Einzelbetreuung junger Menschen wird jährlich eine Vollerhebung durchgeführt. Sie soll umfassende und zuverlässige Informationen, und zwar über Umfang und Struktur der Maßnahmen sowie über die Situation der ambulant betreuten jungen Menschen, liefern. Die örtlichen Träger sowie die Träger der freien Jugendhilfe haben Angaben zur Person des Betreuten, zu seiner Unterbringung und zum unmittelbaren Anlaß für ihr Tätigwerden zu machen.

Zu 3. Sozialpädagogische Familienhilfe

Die sozialpädagogische Familienhilfe stellt die intensivste Form der ambulanten Erziehungshilfen dar und reicht weit in die Familie hinein, die häufig mit Schwierigkeiten sowohl der

Kinder als auch der Elternteile zu kämpfen hat. Sie richtet sich in erster Linie auf die Entwicklung von Minderjährigen und soll eine Verbesserung der materiellen Lebensbedingungen der Familie, das Zusammenleben der Familienmitglieder und des Erziehungsverhaltens der Eltern fördern. Auf diese Weise wird angestrebt, die Unterbringung minderjähriger Kinder außerhalb des Elternhauses zu vermeiden.

Die Erfassung erfolgt jährlich als Vollerhebung. Mit der Befragung sollen umfassende und zuverlässige statistische Daten über familienbezogene sozialpädagogische Maßnahmen der Jugendhilfe und über die Struktur der betreuten Familien bereitgestellt werden. Im Mittelpunkt der Beobachtungen stehen hier allerdings nicht Einzelpersonen, sondern die betreute Familie als Ganzes. Die örtlichen und freien Träger, die die Maßnahmen durchführen, liefern Angaben über die Zusammensetzung der Familie, die jeweilige Zahl und Altersspanne ihrer Kinder sowie über den Anlaß der Hilfe.

Zu 4. Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses

Die Erhebung der Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses ist als laufende Totalerhebung der Kernbereich der Statistiken der erzieherischen Hilfen. Sie wurde im KJHG begrifflich und inhaltlich zwar modifiziert, blieb im wesentlichen aber unverändert. Die Befragung erstreckt sich auf junge Menschen, die im Rahmen der folgenden vier Hilfearten betreut werden:

- Erziehung in einer Tagesgruppe,
- Vollzeitpflege in einer anderen Familie,
- Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform,
- intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung.

Auskunftspflichtig sind die örtlichen Träger der Jugendhilfe. Sie melden mit getrennten Formularen Beginn und Ende der jeweiligen Hilfe, Änderungen bei der Unterbringung während der Hilfeleistung und - in fünfjährigen Abständen - den Bestand der Hilfeempfänger am Jahresanfang. Zur Vereinfachung des Erhebungsverfahrens und zur Entlastung der Berichtsstellen wird für die Ermittlung jährlicher Bestandszahlen ein Fortschreibungsverfahren angewendet. Der erstmals ermittelte Anfangsbestand der Hilfeempfänger zum 1. Januar 1991 dient dabei als Ausgangsgrundlage, die maschinell durch die laufende Zugangs-, Änderungs- und Abgangserfassung fortgeschrieben wird. Erst Anfang 1996 hat somit wieder eine erneute Bestandserhebung zu erfolgen. Ferner wurde ein Durchschreibeverfahren eingeführt, um die Informationen zu Beginn der Fremdenunterbringung ohne zusätzlichen Aufwand zusammen mit den Angaben beim Ende der Hilfe auswerten zu können. Dadurch sind Aussagen über die Dauer der Hilfestellung sowie über die Veränderungen im Schul- und Ausbildungsverhältnis, in der Unterbringungsform und der Jugendamtsbetreuung möglich.

Erfragt werden für jeden jungen Menschen, der im Rahmen der erzieherischen Hilfe außerhalb des Elternhauses untergebracht ist, neben den persönlichen Daten, wie Alter, Geschlecht, Kindschaftsverhältnis, der Aufenthalt vor der Hilfestellung, die gegenwärtige Hilfeart und die ihr vorangegangene Hilfe. Bei Beendigung der erzieherischen Maßnahme wird deren Grund und ggf. die Überleitung in eine sich anschließende Hilfe sowie der künftige Aufenthaltsbereich des jungen Menschen ermittelt. Man kann so für bestimmte Personengruppen Entwicklungen der Hilfestellung im Zeitablauf beobachten.

Zu 5. Adoptionen

Die Erfassung der adoptierten Kinder und Jugendlichen und der ergänzenden Eckzahlen für den Bereich der Adoptionsvermittlung wird jährlich als Totalerhebung durchgeführt. Auskunftspflichtig sind die örtlichen und überörtlichen Träger der Jugendhilfe sowie die Träger der freien Jugendhilfe (Adoptionsvermittlungsstellen).

Mit der Befragung sollen umfassende und zuverlässige statistische Daten über die Zahl der erfolgten Adoptionen, über die Struktur der adoptierten Kinder und Jugendlichen sowie über die Situation der abgebenden und der annehmenden Familien bereitgestellt werden. Zur Person des Adoptivkindes werden Geschlecht, Alter, Kindschaftsverhältnis sowie die Staatsangehörigkeit mittels eines ausführlichen Länderschlüssels erhoben. Letzteres ist wichtig, um die Herkunft der angenommenen ausländischen Kinder zu dokumentieren, wobei unterschieden wird, ob die Kinder eigens zum Zweck der Adoption ins Inland geholt wurden oder nicht. Zur familiären Herkunft werden Informationen über den Familienstand der abgebenden Eltern bzw. des sorgeberechtigten Elternteils und über die Unterbringung vor Beginn der Adoptionspflege eingeholt. Auch Fragen zur Staatsangehörigkeit der Adoptiveltern und zum Verwandtschaftsverhältnis mit dem angenommenen Kind sind im Individualzählblatt enthalten.

Für den Bereich der Adoptionsvermittlung erstreckt sich die Erhebung auf

- ausgesprochene und aufgehobene Adoptionen,
- abgebrochene Adoptionspflegen,
- vorgemerkte Adoptionsbewerber,
- zur Adoption vorgemerkte Kinder und Jugendliche und
- in Adoptionspflege untergebrachte Kinder und Jugendliche.

Zu 6. Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis, Vaterschaftsfeststellungen, Sorgerecht

Diese erzieherischen Hilfen werden nicht auf Individualzählblättern, sondern auf einem Sammelbogen erfaßt. Hilfen im Vormundschaftswesen gehören zu den traditionellen Aufgaben der Jugendämter und der an diesen Aufgaben beteiligten

freien Vereinigungen. Ihre rechtliche Verankerung haben sie im Bürgerlichen Gesetzbuch. In die Statistik geht nur der Bestand der verschiedenen Amtsvormundschaften, Amtspflegschaften und Beistandschaften zum jeweiligen Jahresende ein. Gleiches gilt für die Pflegekinder, für die eigens eine Pflegeerlaubnis erteilt wurde. Vaterschaftsfeststellungen werden dagegen laufend erfaßt und in einer Jahressumme dargestellt; ebenso die nicht feststellbaren Vaterschaften, bei denen eine weitere Verfolgung des Falles aussichtslos ist. Auch bei den Maßnahmen zum vollständigen oder teilweisen Entzug des elterlichen Sorgerechts handelt es sich um im Laufe des Berichtsjahres festgestellte Angaben.

Ergebnisse

1. Institutionelle Beratung

Im Jahre 1994 wurden im Saarland von den Erziehungs- und Familienberatungsstellen 1 225 beendete Beratungsfälle gemeldet. Von den 1 134 beratenen Minderjährigen bzw. 91 jungen Volljährigen waren 717 männlichen und 508 weiblichen Geschlechts. Nur knapp 1,8 % hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Der Schwerpunkt der Arbeit der Beratungsstellen lag bei der Erziehungs- und Familienberatung (90 %), Jugendberatung wurde in 91 Fällen durchgeführt und bei 32 beendeten Beratungen handelte es sich um reine Suchtberatung. Über 90 % der gemeldeten beendeten Fälle wurden von freien Trägern durchgeführt.

Die durchschnittliche Dauer der Hilfsmaßnahmen lag bei 6 Monaten. Fast ein Fünftel der jungen Menschen war unter sechs Jahre alt, knapp die Hälfte zwischen 6 und 12 Jahre alt und gut ein Drittel 12 Jahre und älter.

Obwohl knapp drei Viertel der Kinder und Jugendlichen bei den Eltern bzw. bei einem Elternteil mit Stiefeltern oder Partner lebten, wurde in nur 14 % der Fälle der Kontakt zur Beratungsstelle von den Eltern gemeinsam aufgenommen. In über 65 % der Fälle war es die Mutter, die aus Sorge um das Wohl des Minderjährigen die Beratung anregte.

Als Anlaß der Beratung wurden in 427 Fällen Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern genannt. Weitere Gründe waren u.a. Schul- und Ausbildungsprobleme (347), Entwicklungsauffälligkeiten (310), Trennung/Scheidung der Eltern (285), sexueller Mißbrauch (36), Anzeichen von Kindesmißhandlungen (25) sowie sonstige Probleme in und mit der Familie (429). Für jeden jungen Menschen konnten bis zu zwei Anlässe des Beratungsvorgangs angegeben werden.

In knapp drei Viertel der Fälle wurde die Beratung einvernehmlich zwischen Beratungsstelle und Klient beendet. Bei rund jeder sechsten Beratung lag der letzte Kontakt mehr als sechs Monate zurück, so daß diese Fälle als einseitig abgebrochen gewertet wurden, die übrigen Beratungen endeten,

weil die Jugendlichen an andere Hilfestellen weiter verwiesen wurden.

2. Betreuung einzelner junger Menschen

Im Rahmen der Betreuung einzelner junger Menschen wurden im Jahre 1994 645 Fälle gezählt, von denen 435 zum Jahresende weiter betreut wurden und 210 im Berichtsjahr endeten. Der größte Teil der Betreuungsfälle (500) betraf die Unterstützung durch Erziehungsbeistände, in 140 Fällen wurde eine Unterstützung der Minderjährigen durch soziale Gruppenarbeit geleistet und in 5 Fällen waren Betreuungshelfer tätig.

3. Sozialpädagogische Familienhilfe

Im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe wurden im Berichtsjahr 206 Familien betreut, wobei in 70 Fällen die Betreuung abgeschlossen wurde. Die durchschnittliche Betreuungsdauer belief sich auf 16 Monate. Von den 136 Familien, die zum Jahresende weiter betreut wurden, waren knapp die Hälfte Familien mit drei und mehr Kindern und Jugendlichen. Die häufigsten Betreuungsanlässe waren Erziehungsschwierigkeiten bzw. Beziehungsprobleme.

4. Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses

Zum Jahresende 1994 waren im Saarland 2 610 junge Menschen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses untergebracht. Knapp die Hälfte der Personen befand sich in Heimerziehung.

Ein Drittel erhielt die Hilfe in Form von Vollzeitpflege in einer anderen Familie. Hiervon waren 174 junge Menschen bei Großeltern bzw. Verwandten untergebracht, weitere 687 lebten in einer Pflegefamilie. Jedes sechste Kind erhielt Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses in einer Tagesgruppe.

Die überwiegende Mehrheit der Hilfeempfänger (81 %) war jünger als 18 Jahre; 19 % der erzieherischen Betreuten waren junge Volljährige, bei denen die Hilfe über das 18. Lebensjahr fortgesetzt wurde.

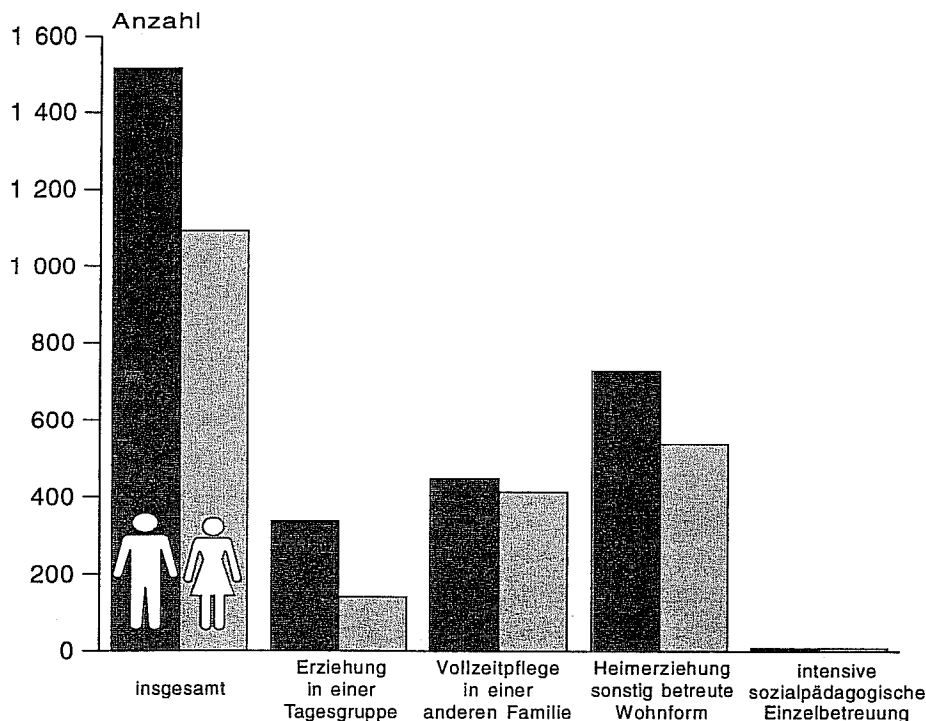
Der Anteil der ausländischen jungen Menschen lag bei 5,9 %. Insgesamt betreuten die Jugendämter 1 517 männliche und 1 093 weibliche Personen.

5. Adoptionen

Im Jahre 1994 wurden 118 Minderjährige adoptiert. Damit ist die Zahl der Adoptionen gegenüber dem Vorjahr um 17 % angestiegen. Mehr als die Hälfte der Minderjährigen (56 %) wurde von Stiefeltern bzw. Verwandten adoptiert.

Bei den 118 Adoptierten handelt es sich um 55 eheliche und 63 nichteheliche Kinder. 30 Kinder waren zum Zeitpunkt der Adoption noch keine drei Jahre alt, von ihnen waren 24 nicht-ehelich. 23 befanden sich im Kindergartenalter, 44 waren zwischen sechs und zwölf Jahre alt und 21 Minderjährige 12 Jahre und älter.

Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses Junge Menschen am 31.12.1994 nach Hilfearten



SL195

97 der an Kindesstatt angenommenen Minderjährigen hatten die deutsche Staatsangehörigkeit. Von den 21 ausländischen Kindern stammten 10 aus Europa, 7 aus Asien, der Rest aus Nord- bzw. Südamerika. Zum Zweck der Adoption wurden 9 Kinder ins Inland geholt.

Nach dem Familienstand der abgebenden Eltern bzw. des vorher sorgeberechtigten Elternteils waren 94 Kinder von ledigen Müttern bzw. stammten aus geschiedenen Ehen.

Am Jahresende befanden sich 89 Kinder und Jugendliche in Adoptionspflege. Für 22 Minderjährige wurden Pflegefamilien gesucht. Gleichzeitig waren am Jahresende 380 Adoptionsbewerber vorgemerkt, für die jedoch noch kein Kind vermittelt werden konnte. Dies heißt, daß auf 17 Adoptionsbewerber ein zu vermittelndes Kind kam.

6. Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis, Vaterschaftsfeststellungen, Sorgerecht

Ende 1994 standen im Saarland 10 639 nichteheliche Kinder und Jugendliche unter "gesetzlicher Amtspflegschaft". Diese

wird vom Jugendamt ausgeübt und dient der persönlichen und wirtschaftlichen Fürsorge. Zum gleichen Zeitpunkt nahmen die Jugendämter 281 "gesetzliche Amtsvormundschaften" für ebenfalls nichteheliche Minderjährige wahr, die aber nicht unter elterlicher Sorge standen, weil sie adoptiert wurden, die Eltern gestorben waren bzw. diesen das Sorgerecht entzogen wurde.

Außerdem bestanden 295 "bestellte Amtspflegschaften" für eheliche und nichteheliche Kinder und Jugendliche, für die die Personensorge ganz oder teilweise auf das Jugendamt übertragen war, sowie 505 "bestellte Amtsvormundschaften".

Im Laufe des Jahres 1994 mußten die Jugendämter in 1 480 Fällen zum Nachweis der Vaterschaft tätig werden. Sie konnte bei 1 300 Vätern festgestellt werden; zu 92 % durch freiwillige Anerkennung und bei den übrigen 103 Fällen aufgrund gerichtlicher Entscheidung.

Im Berichtsjahr wurden von den Vormundschaftsgerichten 80 Sorgerechtsentziehungen veranlaßt.

**Adoptierte Kinder und Jugendliche 1994 nach persönlichen Merkmalen
sowie Angaben zur Adoptionsvermittlung**

Merkmal	Stadt- verband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig- Wadern	Neun- kirchen	Saarlouis	Saar-Pfalz	St. Wendel	
Adoptierte Kinder u. Jugendliche insgesamt	46	10	17	12	17	16	118
je 10 000 Kinder und Jugendliche	7	5	6	3	6	8	6
darunter: ausländische Kinder u. Jugendliche	10	2	1	2	3	3	21
davon: eheliche Kinder und Jugendliche	12	7	9	9	8	10	55
nichteheliche Kinder u. Jugendliche	34	3	8	3	9	6	63
Durch deutsche Adoptiveltern angenommen	43	9	17	9	17	13	108
darunter: Verwandtenadoption	19	7	8	8	7	8	57
dar. Stiefeltern	16	7	8	8	7	8	54
Adoptionsvermittlung am Jahresende							
in Adoptiopflege untergebrachte Kinder und Jugendliche	52	6	-	5	19	7	89
zur Adoption vorgemerkte Kinder und Jugendliche	6	-	3	-	6	7	22
vorgemerkte Adoptionsbewerber	72	16	-	108	164	20	380
Adoptionsbewerber auf je einen zur Adoption vorgemerkten Minderjährigen	12	-	-	-	27	3	17

**Kinder und Jugendliche am Jahresende 1994 unter Amtspflegschaft und Amtsvormundschaft,
Beistandschaft für Elternteile und erteilte Pflegeerlaubnisse**

Merkmal	Stadt- verband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig- Wadern	Neun- kirchen	Saarlouis	Saar-Pfalz	St. Wendel	
Gesetzliche Amtspflegschaft	4 607	874	1 459	1 905	1 103	691	10 639
Gesetzliche Amtsvormundschaft	189	18	27	31	4	12	281
Bestellte Amtspflegschaft	129	23	36	66	25	16	295
darunter: Unterhaltspflegschaften	-	1	5	-	2	2	10
Bestellte Amtsvormundschaft	204	20	95	65	95	26	505
Beistandschaften für Elternteile	228	23	105	32	92	7	487
Pflegeerlaubnis insgesamt	9	-	5	18	-	1	33
davon: Vollpflege	2	-	2	6	-	1	11
Wochenpflege	-	-	-	-	-	-	-
Tagespflege	7	-	3	12	-	-	22

Vaterschaftsfeststellungen und Sorgerechtsentziehungen 1994

Merkmal	Stadt- verband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig- Wadern	Neun- kirchen	Saarlouis	Saar-Pfalz	St. Wendel	
Erledigte Fälle insgesamt	637	113	206	265	181	78	1 480
davon: Vaterschaft festgestellt zusammen	531	98	194	257	154	66	1 300
durch freiwillige Anerkennung	484	96	183	220	149	65	1 197
durch gerichtliche Entscheidung	47	2	11	37	5	1	103
Vaterschaft nicht festgestellt	106	15	12	8	27	12	180
Anzeigen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	44	7	21	16	17	12	117
Gerichtliche Maßnahmen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	35	7	7	17	6	8	80
Übertragung des Personensorgerechts ganz oder teilweise auf das Jugendamt	27	7	7	23	7	11	82

Teil IV - Ausgaben und Einnahmen

Vorbemerkungen

Teil IV: Ausgaben und Einnahmen untergliedert sich in zwei Hauptbereiche:

1. Ausgaben und Einnahmen für Einzel- und Gruppenhilfen und andere Aufgaben nach dem KJHG
2. Ausgaben und Einnahmen für Einrichtungen

Die Neuordnung der Jugendhilfestatistik brachte hinsichtlich der Ausgaben und Einnahmen für die Jugendhilfe erhebliche Änderungen. Diese betreffen sowohl den Merkmalskatalog über die verschiedenen Arten von Ausgaben und Einnahmen, der wesentlich erweitert wurde, als auch das erhebungstechnische Verfahren, das erstmals bundeseinheitlich eine Erfassung der Leistungsarten über weitgehend vergleichbare Haushaltsstellen der kommunalen Haushaltssystematik ermöglicht.

Auskunftspflichtig für die Statistik der Ausgaben und Einnahmen sind die örtlichen und überörtlichen Träger der Jugendhilfe (einschließlich Landesjugendamt und das Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales als oberste Landesjugendbehörde) sowie die kreisangehörigen Gemeinden, soweit sie Aufgaben der Jugendhilfe erfüllen.

Bei der neuen Aufwandsstatistik wurde insbesondere darauf Wert gelegt, die Leistungen für die Kinder- und Jugendhilfe möglichst vollständig zu erfassen sowie die bisherigen Abweichungen zu den Ergebnissen der Finanzstatistik abzubauen. Die Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe enthält alle Beträge gemäß dem KJHG und anderen Rechtsvorschriften, die von öffentlichen Haushalten auf den in Einzelnachweisungen angegebenen Haushaltsstellen gebucht werden. Zu melden sind nur "unmittelbare" Ausgaben (ohne kalkulatorische Posten, interne Verrechnungen und durchlaufende Gelder). Damit werden lediglich die im Zuge der Aufgabenerfüllung der einzelnen Gebietskörperschaften getätigten Ausgaben nachgewiesen, unabhängig davon, ob und inwieweit andere Verwaltungsebenen zur Finanzierung dieser Ausgaben durch Zuweisungen oder Darlehen beitragen. Entsprechend werden auf der Einnahmenseite nur die "unmittelbaren" Einnahmen, also unter anderem unmittelbare Kostenbeiträge und übergeleitete Ansprüche, in die Erhebung einbezogen. Die haushaltsmäßigen Belastungen auf jeder Ebene (Bund, Land, Kreis, kreisangehörige Gemeinde) können hingegen den Ergebnissen der Finanzstatistik entnommen werden, da hier zusätzlich die zwischen den öffentlichen Haushalten fließenden Finanzierungsströme erfaßt und dargestellt werden.

Die Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen der öffentlichen Träger werden in der Untergliederung nach Hilfearten erfaßt. Dabei sind für jede dieser Arten Personalausgaben, Geldlei-

stungen für Berechtigte, sonstige laufende und einmalige Ausgaben im Zusammenhang mit der Durchführung der Maßnahmen sowie Zuschüsse für personenbezogene Einzelmaßnahmen an Träger der freien Jugendhilfe getrennt zu melden. Hinsichtlich der Gliederung nach Hilfearten wurde für die buchungstechnische Abwicklung der Abschnitt 45 im Gliederungsplan der kommunalen Haushaltssystematik bundeseinheitlich in 32 vierstellige Unterabschnitte eingeteilt.

Völlig neu ist der Nachweis der Ausgaben und Einnahmen für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Einrichtungen der öffentlichen Hand sowie der Zuschüsse für Einrichtungen freier Träger. Dabei werden die Ausgaben und Einnahmen für eigene Einrichtungen klar von den Zahlungen und Rückzahlungen für Einrichtungen der freien Träger getrennt. Es werden nicht undifferenzierte Pauschalbeträge ermittelt, sondern konkret festgelegte Ausgaben- und Einnahmepositionen entsprechend dem Gliederungsplan der kommunalen Haushaltssystematik. Für neun Einrichtungsarten werden im Rahmen der Ausgaben für eigene Einrichtungen jeweils sowohl laufende Ausgaben (Personal- und Sachausgaben) als auch investive Ausgaben erfragt, bzw. im Rahmen der Einnahmen sind Gebühren und Entgelte sowie sonstige Einnahmen nachzuweisen.

Ergebnisse

Die Ausgaben für die Jugendhilfe nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) sind 1994 im Saarland im Vergleich zum Vorjahr um 7,0 % auf 345,2 Mio. DM angestiegen.

Für Einzel- und Gruppenhilfen wurden 131,1 Mio. DM (+ 12,1 %) aufgewendet. Größter Ausgabenposten war hier die Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses mit 92,2 Mio. DM.

Die Aufwendungen für Einrichtungen der Jugendhilfe beliefen sich auf 183,7 Mio. DM (+ 4,7 %), wobei die Tageseinrichtungen für Kinder mit 166,6 Mio. DM den Ausgaben Schwerpunkt bildeten.

Die Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung bezifferten sich auf 30,4 Mio. DM und blieben damit nahezu unverändert.

Den Ausgaben standen Einnahmen in Höhe von 21,8 Mio. DM gegenüber. Sie deckten diese zu 6 %, so daß per Saldo für 1994 323,4 Mio. DM Nettoausgaben der Jugendhilfe die öffentlichen Kassen belasteten.

Der weitaus größte Teil der Ausgaben wurde von den örtlichen Trägern der Jugendhilfe, den Jugendämtern, aufgewandt. Mit 206,6 Mio. DM steuerten sie 60 % bei. Der Schwerpunkt lag bei den Aufwendungen für Einzel- und Gruppenhilfen mit 116 Mio. DM, die zu 97 % zur Durchführung eigener

Aufgaben verwendet wurden. Die freien Träger wurden von den Jugendämtern mit rund 65 Mio. DM bezuschußt, davon flossen 86 % als Personalkostenzuschüsse in Einrichtungen, wie z.B. Kindertagesstätten. Die Personalausgaben der Jugendämter beliefen sich auf 27 Mio. DM.

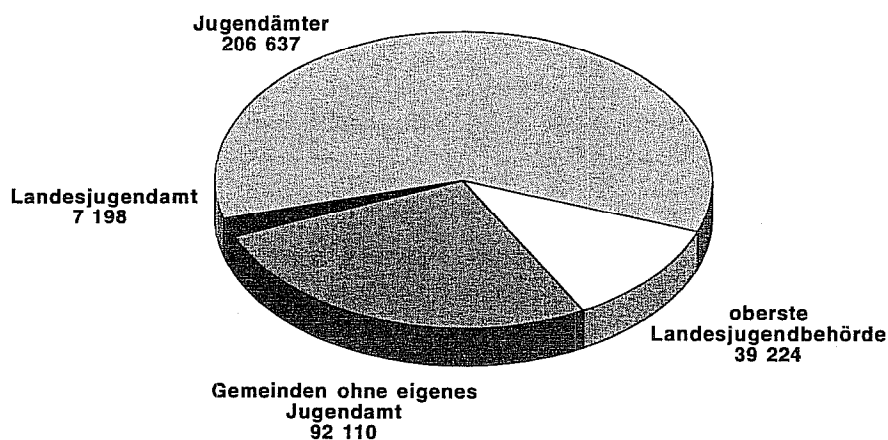
Die saarländischen Städte und Gemeinden trugen mit rund 92 Mio. DM zur Finanzierung der gesetzlichen Aufgaben bei. In erster Linie wurden die Gelder zum Betreiben der kommunalen Einrichtungen (Kindergärten etc.) verwendet (73 Mio.

DM) bzw. freien Trägern (12 Mio. DM) als Zuschüsse für deren Einrichtungen gewährt.

Der überörtliche Träger der Jugendhilfe (Landesjugendamt) war mit rund 7 Mio. DM an den Ausgaben beteiligt, und das Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales als oberste Landesjugendbehörde trug 39 Mio. DM zu den Gesamtausgaben bei.

Ausgaben der Jugendhilfe nach Trägergruppen in 1 000 DM

Insgesamt 345 169



SL169

Ausgaben und Einnahmen insgesamt für die Jugendhilfe nach Trägergruppen 1994

Ausgaben/Einnahmen	Insgesamt	Davon nach Trägergruppen			
		Jugend- ämter	Landes- jugendamt	kreis- angehörige Gemeinden ohne eigenes Jugendamt	oberste Landes- jugend- behörde
1 000 DM					
Ausgaben insgesamt	345 169	206 637	7 198	92 110	39 224
davon:					
für Hilfen und Einrichtungen öffentlicher Träger	224 890	141 907	5 430	77 251	302
dar. Personalausgaben	95 798	35 785	1 541	58 229	243
für die Förderung freier Träger	120 279	64 730	1 769	14 859	38 921
Einnahmen insgesamt	21 760	6 434	352	14 973	1
dar. Gebühren, Entgelte, Teilnehmer- beiträge	13 936	504	-	13 430	1
REINE AUSGABEN	323 409	200 203	6 846	77 137	39 223

Ausgaben insgesamt nach Leistungsbereichen sowie Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung 1994

Art des Leistungsbereich	Insgesamt	Davon nach Trägergruppen			
		Jugendämter	Landesjugendamt	kreisangehörige Gemeinden ohne eigenes Jugendamt	oberste Landesjugend- behörde
1 000 DM					
Jugendarbeit	20 370	7 180	972	10 013	2 205
Einzel- und Gruppenhilfen	9 289	4 257	972	2 082	1 978
Einrichtungen	11 081	2 923	-	7 930	227
Jugendsozialarbeit	3 151	962	-	1 588	601
Einzel- und Gruppenhilfen	3 071	882	-	1 588	601
Einrichtungen	80	80	-	-	-
Allgemeine Förderung der Familie	3 916	134	797	2 432	552
Einzel- und Gruppenhilfen	3 497	134	797	2 432	134
Einrichtungen	418	-	-	-	418
Unterbringung von Müttern oder Vätern mit Ihrem(n) Kind(ern)	1 148	1 146	-	2	-
Einzel- und Gruppenhilfen	1 146	1 146	-	-	-
Einrichtungen	2	-	-	2	-
Tageseinrichtungen für Kinder	173 037	64 344	-	73 143	35 551
Einzel- und Gruppenhilfen	6 460	6 460	-	-	-
Einrichtungen	166 578	57 884	-	73 143	35 551
Hilfe zur Erziehung, Hilfe für junge Voll- jährige und Inobhutnahme	107 270	100 184	3 859	3 227	-
Einzel- und Gruppenhilfen	103 891	99 964	3 859	68	-
Einrichtungen	3 379	220	-	3 159	-
Mitarbeiterfortbildung	40	-	30	-	11
Einzel- und Gruppenhilfen	40	-	30	-	10
Einrichtungen	1	-	-	-	1
Sonstige Ausgaben	5 849	5 231	-	314	303
Einzel- und Gruppenhilfen	3 682	3 514	-	5	163
Einrichtungen	2 167	1 718	-	309	141
Ausgaben zusammen	314 781	179 181	5 658	90 719	39 224
Einzel- und Gruppenhilfen	131 076	116 356	5 657	6 176	2 887
Einrichtungen	183 705	62 824	-	84 543	36 337
Personalausgaben der Jugendhilfe- verwaltung	30 388	27 457	1 541	1 391	-
AUSGABEN INSGESAMT	345 169	206 637	7 198	92 110	39 224

Nettoproduktionsindex

Reiner Haßler

Indizes der Nettoproduktion im Produzierenden Gewerbe auf neuer Basis 1991 = 100

Seit 1995 ist die EU-einheitliche "Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)" in Kraft. Sie ersetzt die bis dahin gültige "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)". Diese Umstellung hatte etliche Auswirkungen auf den Berichtskreis der Statistiken im Produzierenden Gewerbe. Tätigkeiten wurden umgruppiert, ausgelagert oder kamen hinzu. Eine Reihe struktureller Veränderungen ergaben sich so für das Produzierende Gewerbe. Verlagsgewerbe sowie Recycling zählen fortan zum Verarbeitenden Gewerbe. Die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern sind nun dem Handel zugeordnet. Vom Baugewerbe zum Verarbeitenden Gewerbe übergewechselt sind Tätigkeiten der Herstellung und Montage von selbst hergestellten Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau sowie die Herstellung von Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau. Die vier neuen Hauptgruppen "Vorleistungsgüter-, Investitionsgüter-, Gebrauchsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten" lösen die alten Hauptgruppen "Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, Investitionsgüter produzierendes Gewerbe, Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe sowie Nahrungs- und Genußmittelgewerbe" ab. Wie beim Verfahren nach der SYPRO können ebenfalls nach der WZ 93 die untersten Gliederungsebenen (Fünfsteller) zu den übergeordneten Hierarchiestufen (Zweisteller) aggregiert werden. Nach der WZ 93 lassen sich jedoch die Fünfsteller des gleichen Zweistellers im Gegensatz zur SYPRO nicht immer zu einer einzigen Hauptgruppe zusammenfassen. Der Bergbau ist nicht mehr losgelöst, sondern wird den Vorleistungsgüterproduzenten zugerechnet. Andere Zweisteller haben mit der SYPRO noch den Namen gemeinsam, unterscheiden sich aber zum Teil inhaltlich (z.B. Maschinenbau) oder sind nicht mehr gesondert aufgeführt (z.B. Elektrotechnik).

Für die Konsumenten und Nutzer der Wirtschaftsstatistiken ist die Umstellung mit Veröffentlichungsdefiziten und auf Bundesebene auch mit Ergebnisrevisionen verbunden. Rein formal hat sich der Modus der statistischen Erhebung für die Berichtspflichtigen nicht geändert. Im Rahmen der Produktionserhebung wurden die Meldenummern an die neue

PRODCOM (PRODUCTION COMMUNAUTAIRE; national: Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, GP 95) angepaßt, was zu Neuerfassungen verschiedener Tätigkeiten und damit zu erheblichen Umstellungen bei den Auskunftspflichtigen und eingehender und zeitraubender Aufklärungsarbeit durch die Statistischen Landesämter führte.

Um vergleichbare Produktionsdaten aus Vorjahren nachweisen zu können, wurde anhand eines maschinellen Umsetzungsprogrammes unter Zugrundelegung der Ergebnisse des maschinell durchgeführten Zensus 1991 Reihen ab 1991 gebildet. Es stellte sich dabei heraus, daß das automatisierte Umstellungsverfahren nicht in allen Wirtschaftsbereichen die Realität exakt widerspiegelte. In das Zuordnungsverfahren einzelner Unternehmen und Betriebe zu ihren Wirtschaftskategorien (Fünfstellern) konnte erst ab dem Berichtsmonat Januar 1995 - dem Termin der Umstellung - manuell eingegriffen werden. D.h., die veröffentlichten endgültigen Ergebnisse der Nettoproduktion (und auch des Auftragseingangs sowie der übrigen Merkmale des Monatsberichts) sind für das Saarland im Zeitraum 1991 bis einschließlich 1994 absolut vergleichbar. Die Ergebnisse des Jahres 1995 und der Folgejahre sind in den Bereichen "Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren", "Herstellung von Metallerzeugnissen", "Herstellung von Kraftwagen und -teilen" sowie der "Gebrauchsgüterproduzenten" nur bedingt mit denen der Jahre 1991 - 1994 vergleichbar.

Die Statistik unterliegt hier einem zweifachen Interpretationsknick. Zum einen ist mit der Umstellung von SYPRO auf WZ 93 ein exogener Bruch eingetreten, der das System der Wirtschaftssektoren neu gliedert und strukturiert. Zum anderen ergeben sich - mehr oder minder unerwartet - umstellungstechnische Defizite, die unter Effizienzkriterien akzeptiert werden müssen.

Die mit dem Berichtsmonat Dezember 1994 eingestellte Veröffentlichung zum Index der Nettoproduktion wird mit dem Berichtsmonat Februar 1996 wieder aufgenommen. Die Tabellen 1 und 2 geben einen Überblick über die monatliche und jährliche Entwicklung der Nettoproduktion im Saarland auf Basis 1991 = 100 nach neuer "Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 93".

Der Nettoproduktionsindex des Produzierenden Gewerbes erhöhte sich im Jahr 1995 um 6,5 % auf 101,8 Punkte. Das Verarbeitende Gewerbe weitete im gleichen Zeitraum sein Produktionsergebnis um 9,7 % aus.

Von den vier Hauptgruppen konnten insbesondere die Investitionsgüterproduzenten, die einen Gewichtsanteil von rd. einem Viertel am Produzierenden Gewerbe haben, ihre Leistung um 19,8 % steigern. Allerdings verfehlten sie mit 97,3 Punkten das Niveau des Basisjahres. Die mit über 40 %- Anteil

dominierenden Vorleistungsgüterproduzenten verbesserten ihr Ergebnis noch um 2,5 %. Während die Produzenten von Verbrauchsgütern einen um 11,0 % gestiegenen Ausstoß meldeten, läßt sich aus Gründen der Systematikumstellung zum Ergebnis der Gebrauchsgüterproduzenten keine Aussage machen.

Energie- und Wasserversorgung sowie Baugewerbe reduzierten ihre Leistung im Jahr 1995 gegenüber dem Vorjahr um 8,1 % bzw. 2,8 %.

**Tab. 1: Index der Nettoproduktion für das
Produzierende Gewerbe im Saarland im Berichtsjahr 1995
1991 = 100
kalendermonatlich**

WZ-Nr.	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftshauptgruppe Wirtschaftszweig	Gewicht. in %	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
10	Kohlenbergbau	9,29	91,2	92,3	102,1	71,0	87,1	82,5	87,9	90,0	100,1	86,4	92,8	71,3
14	Gew. v. Steinen u. Erden	0,28	55,8	69,9	102,5	99,0	114,2	113,7	97,4	145,5	146,7	151,2	147,8	101,6
15	Ernährungsgewerbe	5,55	118,8	120,2	129,5	111,3	130,9	128,5	118,7	138,3	137,5	145,7	139,6	124,2
18	Bekleidungsgewerbe	0,46	47,8	43,3	49,1	22,0	33,6	35,4	28,8	24,2	37,4	28,6	32,3	22,4
20	Holzgewerbe (oh. H. v. Möbeln)	1,00	107,6	105,0	131,6	105,5	126,8	121,0	91,9	118,6	115,2	115,3	115,5	68,2
24	Chemische Industrie	1,26	71,5	92,8	98,9	96,3	104,5	98,1	77,0	63,1	88,0	99,6	97,4	96,0
25	H. v. Gummi- u. Kunststoff- Kunststoffwaren	4,18	130,0	109,7	132,7	105,6	127,7	120,4	115,5	113,2	119,4	122,0	126,9	91,5
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	3,87	60,5	63,5	74,6	66,4	81,9	78,9	57,8	63,7	72,5	71,1	65,3	40,4
27	Metallerzeugung u. bearbeitung	15,02	102,9	96,2	109,5	96,1	97,9	90,9	88,7	94,8	102,3	102,8	100,1	69,3
271	Erzeugung v. Roheisen, Stahl u. Ferroleg. (EGKS)	10,20	103,9	97,5	107,5	97,6	93,9	84,5	90,3	100,1	99,4	102,9	99,0	69,8
28	H. v. Metallerzeugnissen	9,05	103,0	98,1	129,4	115,2	121,8	107,8	96,5	112,7	126,2	121,2	125,7	104,1
29	Maschinenbau	11,26	74,8	90,0	81,9	64,2	89,2	78,1	73,7	70,0	95,8	80,6	83,6	70,3
31	H. v. Geräten der Elektrizitäts- erzeug-, -verteilung	3,28	125,0	113,3	114,0	101,3	135,6	118,4	70,3	101,4	108,4	96,9	89,2	62,0
34	H. v. Kraftwagen u. -teilen	12,92	107,0	111,6	141,8	111,7	125,3	119,9	94,1	84,9	124,4	107,6	118,3	91,2
A	Vorleistungsgüterproduzenten	42,81	108,1	100,8	123,2	102,4	114,4	106,0	96,8	100,4	111,0	109,8	110,0	79,8
B	Investitionsgüterproduzenten	24,28	90,6	98,7	104,0	91,2	108,8	100,0	80,9	81,8	111,7	97,7	104,3	97,4
GG	Gebrauchsgüterproduzenten	1,68	139,1	156,3	191,6	146,1	152,0	182,1	79,6	99,2	191,6	144,7	153,6	130,5
VG	Verbrauchsgüterproduzenten	7,16	103,6	108,1	116,0	100,4	117,6	114,8	102,7	116,8	121,9	127,5	123,0	110,4
D	Verarbeitendes Gewerbe	75,93	103,0	102,2	118,2	99,9	114,3	107,1	92,2	96,2	114,3	108,5	110,6	89,6
	Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden u. Verarb. Gewerbe	85,50	101,6	101,0	116,4	96,8	111,4	104,5	91,8	95,7	112,9	106,3	108,8	87,7
E	Energie- u. Wasserversorgung	6,57	103,9	89,9	111,7	70,5	90,3	76,5	79,4	75,7	84,4	79,9	96,1	58,4
4010	Elektrizitätsversorgung	4,64	107,8	91,5	120,2	63,9	89,0	70,1	76,3	68,2	83,4	76,1	98,5	77,5
F	Baugewerbe	7,93	76,6	83,4	112,8	102,1	116,4	114,7	110,0	115,0	114,5	115,8	120,4	77,6
	Bauhauptgewerbe	5,75	65,3	78,6	110,6	101,8	116,5	115,9	110,4	114,1	113,5	115,2	111,8	70,6
	Ausbaugewerbe	2,18	106,5	96,0	118,8	103,0	116,2	111,6	108,9	117,5	116,9	117,5	143,1	96,1
	PRODUZIERENDES GEWERBE	100,00	99,8	98,9	115,8	95,5	110,3	103,4	92,4	95,9	111,1	105,3	108,8	84,9

Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse von 1995 in den Bereichen 25, 28, 31 und GG mit den Ergebnissen der Jahre 1991 bis 1994 ist aus umstellungstechnischen Gründen eingeschränkt.

**Tab. 2: Index der Nettoproduktion
für das Produzierende Gewerbe im Saarland 1991 - 1995
1991 = 100
kalendermonatlich**

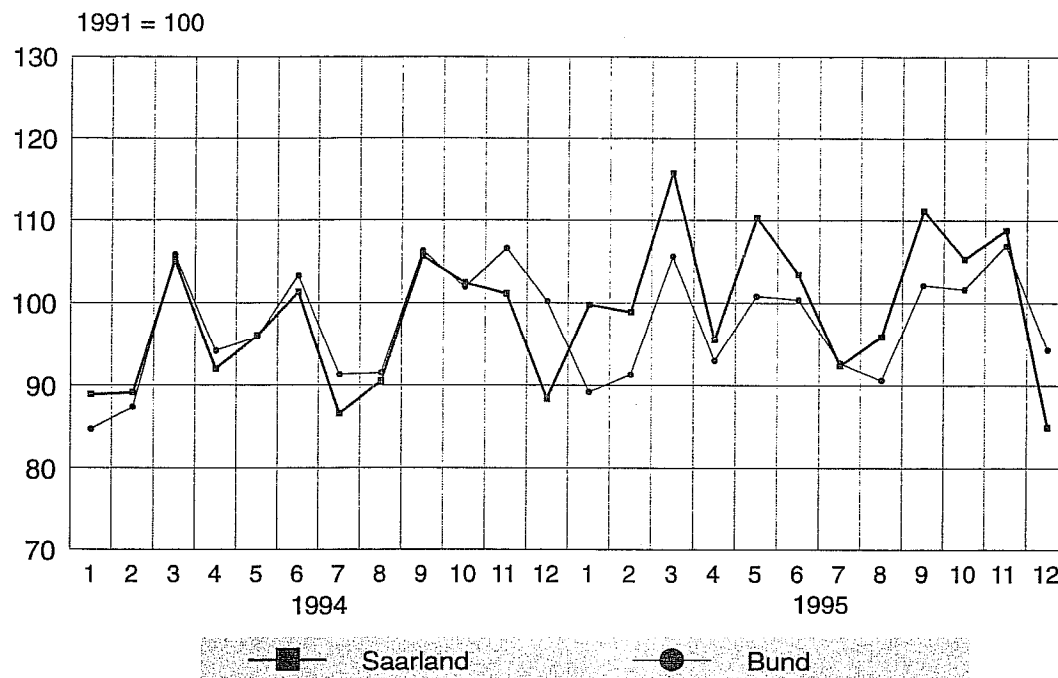
WZ-Nr.	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftshauptgruppe Wirtschaftszweig	Gewichtung in %	1991	1992	1993	1994	1995	Veränderung 1995 gegen 1994 in %
10	Kohlenbergbau	9,29	100,0	97,5	93,0	88,8	87,9	-1,0
14	Gew. v. Steinen u. Erden	0,28	100,0	112,3	104,0	107,1	112,1	+ 4,7
15	Ernährungsgewerbe	5,55	100,0	104,3	109,9	112,1	128,6	+ 14,8
18	Bekleidungsgewerbe	0,46	100,0	83,8	57,2	46,7	33,7	-27,7
20	Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	1,00	100,0	97,8	91,0	96,4	110,2	+ 14,2
24	Chemische Industrie	1,26	100,0	131,4	111,2	89,1	90,3	+ 1,3
25	H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	4,18	100,0	94,2	85,8	91,9	117,9	X
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	3,87	100,0	91,2	86,3	78,2	66,4	-15,1
27	Metallerzeugung u. -bearbeitung	15,02	100,0	95,6	90,3	94,0	96,0	+ 2,1
271	Erzeugung v. Roheisen, Stahl u. Ferroleg. (EGKS)	10,20	100,0	98,2	94,4	97,0	95,5	-1,5
28	H. v. Metallerzeugnissen	9,05	100,0	99,8	105,7	94,4	113,5	X
29	Maschinenbau	11,26	100,0	99,9	83,0	80,3	79,4	-1,1
31	H. v. Geräten der Elektrizitäts- erzeug., -verteilung	3,28	100,0	107,3	104,7	115,8	103,0	X
34	H. v. Kraftwagen u. -teilen	12,92	100,0	101,3	94,7	103,0	111,5	+ 8,3
A	Vorleistungsgüterproduzenten	42,81	100,0	97,5	98,4	102,7	105,2	+ 2,5
B	Investitionsgüterproduzenten	24,28	100,0	98,8	84,7	81,2	97,3	+ 19,8
GG	Gebrauchsgüterproduzenten	1,68	100,0	98,2	85,1	86,5	147,2	X
VG	Verbrauchsgüterproduzenten	7,16	100,0	104,2	104,3	102,3	113,6	+ 11,0
D	Verarbeitendes Gewerbe	75,93	100,0	98,5	94,3	95,4	104,7	+ 9,7
	Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	85,50	100,0	98,5	94,2	94,7	102,9	+ 8,6
E	Energie- u. Wasserversorgung	6,57	100,0	91,9	91,6	92,2	84,7	-8,1
4010	Elektrizitätsversorgung	4,64	100,0	90,5	89,0	90,7	85,2	+ 6,1
F	Baugewerbe	7,93	100,0	108,5	101,3	107,9	104,9	- 2,8
	Bauhauptgewerbe	5,75	100,0	109,4	103,1	107,9	102,0	-5,4
	Ausbaugewerbe	2,18	100,0	106,2	96,2	108,1	112,7	+ 4,3
	PRODUZIERENDES GEWERBE	100,00	100,0	98,8	94,6	95,6	101,8	+ 6,5

Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

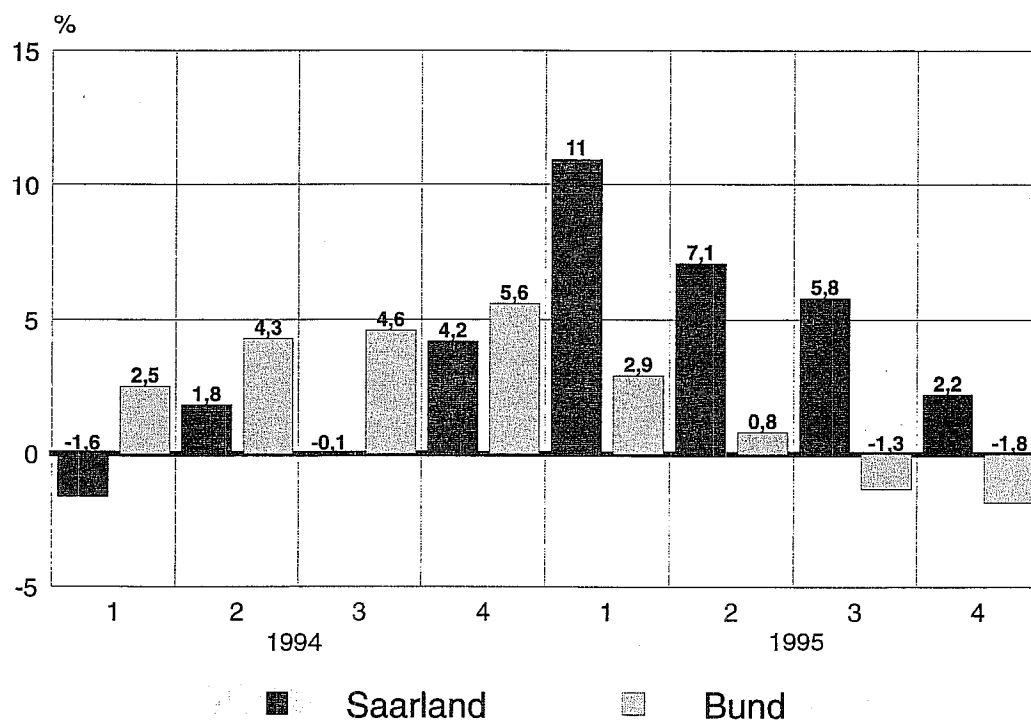
Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse von 1995 in den Bereichen 25, 28, 31 und GG mit den Ergebnissen der Jahre 1991 bis 1994 ist aus umstellungstechnischen Gründen eingeschränkt.

Nettoproduktionsindex für das Produzierende Gewerbe im Saarland und Deutschland

kalendermonatlich



Veränderungsrate zum Vorjahresquartal in %



Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Karl Schneider

Bruttoinlandsprodukt 1995

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Saarlandes betrug 1995 nach neuesten Berechnungen (2. Fortschreibung) insgesamt 43,0 Milliarden DM. Die gesamtwirtschaftliche Leistung, die sich aus der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche einschließlich der indirekten Steuern zusammensetzt, war nominal um 1,6 Mrd. DM bzw. 3,9 % größer als im Jahr 1994. Die reale Veränderung - berechnet auf der Preisbasis von 1991 - betrug + 2,0 %. Im Bundesdurchschnitt (alte Länder) wurde ein BIP-Entwicklung von nominal + 3,7 % bzw. real + 1,6 % notiert. Die neuen Bundesländer erzielten zusammen

eine reale Steigerung von 5,6 %. Damit ergibt sich für ganz Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 1,9 %.

Die jüngsten Berechnungen der Statistischen Landesämter im „Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ stützen sich auf kurzfristig verfügbare Wirtschaftsdaten für das gesamte Berichtsjahr 1995. Gegenüber den ersten Ergebnissen zu Jahresbeginn, in die nur ausgewählte Eckdaten der ersten zehn Monate 1995 einfließen konnten, wurden jetzt zusätzliche Informationen, Ergänzungen und Berichtigungen im Datenmaterial berücksichtigt. Allerdings dürfte die Aus-

**Bruttoinlandsprodukt nach Bundesländern 1995
(2. Fortschreibung 1995)**

Land	Bruttoinlandsprodukt					
	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1991		
	Mrd. DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland	Mrd. DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland
		%			%	
Baden-Württemberg	494,0	3,5	14,3	440,7	1,3	14,6
Bayern	581,3	3,7	16,8	517,5	1,6	17,1
Berlin	147,8	2,5	4,3	123,1	0,0	4,1
Berlin-West	108,6	0,5	3,1	95,0	-1,5	3,1
Berlin-Ost	39,2	8,5	1,1	28,1	5,0	0,9
Brandenburg	63,0	7,5	1,8	46,2	4,9	1,5
Bremen	39,8	3,3	1,2	35,9	1,8	1,2
Hamburg	134,6	3,9	3,9	119,4	2,1	3,9
Hessen	341,1	4,3	9,9	305,2	2,3	10,1
Mecklenburg-Vorpommern	41,2	8,8	1,2	29,7	5,9	1,0
Niedersachsen	307,9	4,3	8,9	275,4	2,1	9,1
Nordrhein-Westfalen	772,7	3,8	22,3	689,4	1,6	22,8
Rheinland-Pfalz	151,3	3,4	4,4	135,7	1,1	4,5
Saarland	43,0	3,9	1,2	38,4	2,0	1,3
Sachsen	109,3	10,0	3,2	79,4	7,4	2,6
Sachsen-Anhalt	64,7	7,0	1,9	46,9	4,3	1,6
Schleswig-Holstein	109,3	4,3	3,2	97,4	2,2	3,2
Thüringen	58,7	7,6	1,7	42,4	4,6	1,4
Deutschland	3 459,6	4,2	100,0	3 022,8	1,9	100,0
Alte Bundesländer	3 083,5	3,7	89,1	2 750,1	1,6	91,0
Neue Bundesländer	376,1	8,4	10,9	272,7	5,6	9,0

Anteil der Wirtschaftsbereiche an der realen Bruttowertschöpfung (BWS) 1995

	Saarland	Früheres Bundesgebiet
Reale BWS in Mrd. DM	36,9	2 667,0
dar. in %		
Produzierendes Gewerbe	35,7	35,1
Handel und Verkehr	15,2	14,8
Dienstleistungsunternehmen	33,9	35,4
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	14,7	13,3

sagekraft auch dieser verbesserten Ergebnisse durch die gegenwärtige wirtschaftssystematische Umstellung der amtlichen Statistik beeinträchtigt sein. Mehr noch als sonst müssen die Resultate daher als vorläufig betrachtet werden.

Das reale Wirtschaftswachstum 1995 fiel im Saarland günstiger aus, als die erste Berechnung nach 10 Monaten erkennen ließ. Dies beruht neben der oben erwähnten verbesserten Datenbasis auch darauf, daß sich bedeutende Industriezweige wie der Straßenfahrzeugbau, der Maschinenbau und Teile der Metallindustrie zum Jahresende hin stabilisiert haben. Aufgrund einer kräftigen Auftragsentwicklung, gestützt vor allem auf die Auslandsnachfrage, stiegen die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes 1995 um 9 % an. Positive Impulse kamen auch aus dem Dienstleistungssektor, der inzwischen einen beträchtlichen Beitrag zur saarländischen Wertschöpfung leistet. Andere Bereiche, wie Bergbau, Baugewerbe oder Handel, zeigten dagegen keine zufriedenstellende Entwicklung.

Gemessen an der Bruttowertschöpfung (BWS) in Höhe von insgesamt 36,9 Mrd. DM (real) erzielte das Produzierende Gewerbe, das mit 13,2 Mrd. DM oder 36 % am Gesamtergebnis beteiligt ist, eine reale Zunahme von 0,9 %. Bedeutend besser entwickelte sich mit + 4,5 % auf 12,5 Mrd. DM der Sektor der Dienstleistungsunternehmen, die ebenfalls gut ein Drittel der gesamten Wertschöpfung erbringen. Für die Bereiche Handel und Verkehr (5,6 Mrd. DM bzw. 15 % BWS-Anteil) und Staat, private Haushalte einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck (5,4 Mrd. DM oder knapp 15 % BWS-Anteil) wurden reale Wachstumsraten von + 2,0 % bzw. + 1,2 % berechnet.

Die Zahl der Erwerbstätigen ist im Saarland von 1994 bis 1995 um rund 5 000 bzw. 1,2 % auf 442 120 angestiegen. Im früheren Bundesgebiet war ein Rückgang von 0,7 % zu verzeichnen. Damit ergab sich im Saarland ein Anstieg von 0,8 % bei der Produktivität (reales BIP je Erwerbstätigen).

Wahlen

Johannes Barth

Frauen sind verstärkt in den Parlamenten vertreten

"Politik ist Männersache!" Dieser Satz ist leider nicht nur ein Stammtischspruch, sondern faßt noch immer das Resultat einer mehr als viertausend Jahre alten Entwicklung zusammen. In mehreren historischen Schüben haben sich die Frauen in demokratischen Staatssystemen jedoch bürgerliche Gleichberechtigung, Wahlrecht und - seit der neuen Frauenbewegung - in zunehmendem Maße auch das Recht auf politische Präsenz erstritten.

In Deutschland wächst seit 1970 kontinuierlich die Zahl der weiblichen Parteimitglieder. Immer mehr Frauen kandidieren für die Parlamente. Zur Erhöhung des Frauenanteils bei der Vergabe von Listenplätzen und Parteiämtern schicken sich die Parteien an, Quoten für die geschlechtsspezifische Besetzung der Gremien zu definieren.

So war von März 1989 bis November 1990 der rot-grüne Senat in Berlin erstmals in Deutschland ein Machtgremium von erheblicher Bedeutung, das mit einer Frauenmehrheit ausgestattet war.

Des weiteren fördert das in Deutschland praktizierte Verhältniswahlrecht den Zwang der Parteien auf eine "ausgewogene Liste" zu achten. Unter Verhältniswahlrecht sind die Parteien bestrebt, Kandidaten und Kandidatinnen zu nominieren, die einen möglichst repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung darstellen. Eine ausgewogene Liste von Kandidaten/-innen mit unterschiedlichem sozialen, kulturellem und religiösen Hintergrund erhöht die Chance einer Partei gewählt zu werden. Dies wird insbesondere bei der Bundestagswahl dokumentiert. Hier kommt die eine Hälfte der Kandidaten/-innen über das Mehrheitswahlrecht (Direktmandate) und die andere über das Verhältniswahlrecht (Landeslisten) in den Bundestag.

Die Zahlen belegen, daß weniger Frauen für das Direktmandat in einem Wahlkreis nominiert werden als für die Listen. Die Mehrheit der Frauen im Bundestag zieht über die Landeslisten der Parteien ein. So wurden 1990 bei der **Bundestagswahl** insgesamt 1209 weibliche Kandidaturen, das sind 23,5 % aller Kandidaturen, und 3942 männliche Kandidaturen auf den verschiedenen Listen gezählt. Auf den Landeslisten waren 776 Bewerberinnen vertreten, was 27,6 % der Landeslistenbewerber ausmacht. Davon erhielten 96 oder 12,4 % ein Bundestagsmandat. Dagegen erreichten von den 433 als Direktkan-

didatinnen in den Wahlkreisen nominierten Frauen, was einem Anteil von 18,5 % aller Direktkandidaten entspricht, 40 ihr Ziel. Damit erhielten 9,2 % der Bewerberinnen ein Mandat. Das Verhältnis von gewählten Wahlkreis- zu Listenkandidatinnen belief sich 1990 auf 1:2,4. Gewählt wurden somit 136 Frauen, ein Fünftel aller Bundestagsabgeordneten, und 526 Männer. Bei der Bundestagswahl 1994 besetzten die Parteien 1006 Landeslistenplätze und 540 Wahlkreiskandidaturen mit Frauen, was Anteilen von 32,7% bzw. 23,4% entspricht. Damit wurden 1546 Frauen (28,7 %) und 3833 Männer auf den verschiedenen Listen- einschließlich der Doppelkandidaturen- aufgestellt. In den Bundestag gewählt wurden 177 Frauen (26,3%) und 495 Männer.

Die geschlechtsspezifische Struktur der Kandidaten und Kandidatinnen der drei Parteien, die bei der **Landtagswahl** am 16. Oktober 1994 im Saarland an der Mandatsverteilung teilnahmen, sieht folgendermaßen aus. Es bewarben sich 161 Männer und 83 Frauen auf den verschiedenen Listen der SPD,

Landtagswahl am 16. Oktober 1994

Bewerber/-innen auf den Wahlkreislisten und für den Landtag gewählte Kandidaten/-innen

Partei	Insgesamt		Männer		Frauen			
	aufge- stellt	ge- wählt	aufge- stellt	ge- wählt	aufge- stellt	ge- wählt	aufge- stellt	ge- wählt
	absolut						%	
SPD	68	23	44	16	24	7	35,3	30,4
CDU	78	17	51	11	27	6	34,6	35,3
GRÜNE	23	1	14	-	9	1	39,1	100,0
Zusammen	169	41	109	27	60	14	35,5	34,1

Bewerber/-innen auf den Landeswahlvorschlägen und für den Landtag gewählte Kandidaten/-innen

Partei	Insgesamt		Männer		Frauen			
	aufge- stellt	ge- wählt	aufge- stellt	ge- wählt	aufge- stellt	ge- wählt	aufge- stellt	ge- wählt
	absolut						%	
SPD	39	4	25	3	14	1	35,9	25,0
CDU	27	4	20	2	7	2	25,9	50,0
GRÜNE	9	2	7	1	2	1	22,2	50,0
Zusammen	75	10	52	6	23	4	30,7	40,0

Bewerber/-innen insgesamt und für den Landtag gewählte Kandidaten/-innen

Partei	Insgesamt			Männer			Frauen					
	aufge- stellt	ge- wählt	Stand: Mai 96	aufge- stellt	ge- wählt	Stand: Mai 96	aufge- stellt	ge- wählt	Stand: Mai 96	aufge- stellt	ge- wählt	Stand: Mai 96
	absolut									%		
SPD	107	27	27	69	19	21	38	8	6	35,5	29,6	22,2
CDU	105	21	21	71	13	13	34	8	8	32,4	38,1	38,1
GRÜNE	32	3	3	21	1	2	11	2	1	34,4	66,7	33,3
Zusammen	244	51	51	161	33	36	83	18	15	34,0	35,3	29,4

CDU und der GRÜNEN um ein Landtagsmandat. Davon kandidierten 23 Frauen auf den Landeslisten, was 30,7 % aller Landeslistenbewerber entspricht und 60 Frauen (35,5 %) auf den Wahlkreislisten dieser Parteien. Von ihren Wahlkreislistenplätzen haben die GRÜNEN 39,1 %, die SPD 35,3 % und die CDU 34,6 % mit weiblichen Kandidaten belegt. Über die Wahlkreislisten zogen 41 Personen, davon 14 Frauen (einschließlich Doppelkandidaturen), in den Landtag ein. Über die Landeslisten der Parteien wurden von 52 aufgestellten Kandidaten und 23 Kandidatinnen 10 Personen, darunter 4 Frauen, gewählt. Damit erhielten von den 83 nominierten Frauen 18 (21,7 %) und den 161 aufgestellten Männern 33 (20,5 %) ein Mandat für den Landtag. Unter den 51 gewählten Bewerbern/-innen waren somit 35,3 % weiblichen und 64,7 % männlichen Geschlechts, bei einem Frauenanteil von 52,4 % an den Wahl-

berechtigten. Damit liegt der Frauenanteil der für den saarländischen Landtag am 16. Oktober 1994 gewählten Bewerber um 9%-Punkte über dem Anteil der Frauen des am gleichen Tag gewählten Deutschen Bundestages. Mit Stand Mai 1996 verteilen sich die 51 saarländischen Abgeordnetenmandate auf 15 Frauen (29,4 %) und 36 Männer.

Aus gegebenem Anlaß hat das Statistische Landesamt bei den Kommunen des Saarlandes eine Befragung über die geschlechtsspezifische Struktur der Mandatsträger in den saarländischen **Kommunalparlamenten** zum Stichtag März/April 1996 durchgeführt. Die Auswertung ergab, daß sich unter den insgesamt 5205 Kommunalpolitikern/-innen 964 Frauen befanden, was einem Anteil von 18,5 % entspricht, gegenüber 868 Frauen (16,7 %) im Jahr 1993 und 509 Frauen (9,8 %) 1984. Deutliche Akzente mit Ergebnissen über dem

Mitglieder in den saarländischen Kommunalparlamenten 1996, 1993 und 1984

Partei	Jahr	Ortsrat				Gemeinderat *				Kreistag				Zusammen			
		insges.	Männer	Frauen		insges.	Männer	Frauen		insges.	Männer	Frauen		insges.	Männer	Frauen	
		absolut		%		absolut		%		absolut		%		absolut		%	
SPD	1996	1525	1198	327	21,4	868	693	175	20,2	104	73	31	29,8	2497	1964	533	21,3
	1993	1562	1250	312	20,0	881	732	149	16,9	105	85	20	19,0	2548	2067	481	18,9
	1984	1453	1287	166	11,4	827	760	67	8,1	99	90	9	9,1	2379	2137	242	10,2
CDU	1996	1413	1184	229	16,2	756	642	114	15,1	91	75	16	17,6	2260	1901	359	15,9
	1993	1401	1187	214	15,3	735	633	102	13,9	83	70	13	15,7	2219	1890	329	14,8
	1984	1500	1346	154	10,3	805	732	73	9,1	92	83	9	9,8	2397	2161	236	9,8
F.D.P.	1996	43	36	7	16,3	24	22	2	8,3	0	0	0	0,0	67	58	9	13,4
	1993	74	58	16	21,6	52	49	3	5,8	4	4	0	0,0	130	111	19	14,6
	1984	119	111	8	6,7	50	49	1	2,0	2	2	0	0,0	171	162	9	5,3
GRÜNE	1996	27	20	7	25,9	66	48	18	27,3	13	8	5	38,5	106	76	30	28,3
	1993	23	17	6	26,1	39	31	8	20,5	6	4	2	33,3	68	52	16	23,5
	1984	19	18	1	5,3	52	39	13	25,0	9	9	0	0,0	80	66	14	17,5
DKP	1996	0	0	0	0,0	2	1	1	50,0	0	0	0	0,0	2	1	1	50,0
	1993	1	1	0	0,0	3	1	2	66,7	0	0	0	0,0	4	2	2	50,0
	1984	1	1	0	0,0	3	1	2	66,7	0	0	0	0,0	4	2	2	50,0
REP	1996	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
	1993	0	0	0	0,0	2	2	0	0,0	2	2	0	0,0	4	4	0	0,0
	1984	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Wähler- gruppen ¹⁾	1996	169	146	23	13,6	102	93	9	8,8	2	2	0	0,0	273	241	32	11,7
	1993	147	133	14	9,5	86	79	7	8,1	4	4	0	0,0	237	216	21	8,9
	1984	124	120	4	3,2	63	61	2	3,2	2	2	0	0,0	189	183	6	3,2
Insgesamt	1996	3177	2584	593	18,7	1818	1499	319	17,5	210	158	52	24,8	5205	4241	964	18,5
	1993	3208	2646	562	17,5	1798	1527	271	15,1	204	169	35	17,2	5210	4342	868	16,7
	1984	3216	2883	333	10,4	1800	1642	158	8,8	204	186	18	8,8	5220	4711	509	9,8

1) Einschließlich Parteilose und Fraktionslose.

Landesdurchschnitt setzten die GRÜNEN mit 28,3% und die SPD mit 21,3 % weiblichen Kommunalpolitikern im Stadtverbandstag, den Kreistagen, Gemeinderäten und Ortsräten. Die CDU verfügt in den Kommunalparlamenten über einen Frauenanteil von 15,9%, die FDP von 13,4 % und die sonstigen Wählergruppen von 11,7%. Bei allen Parteien sind gegenüber 1984 erhebliche Steigerungsraten der Frauenquote festzustellen. So betrug der Frauenanteil in den Kommunalparlamenten vor 12 Jahren bei der SPD 10,2 %, bei der CDU 9,8 %, der FDP 5,3 %, den GRÜNEN 17,5 % und den sonstigen Wählergruppen 3,2 %.

Die geschlechtsspezifischen Strukturen stellen sich in den einzelnen Kommunalparlamenten sehr unterschiedlich dar. Betrachtet man den Frauenanteil in den sechs Kreisparlamenten, so sind die Frauen mit 33,3% am häufigsten im Landkreis Saarlouis und mit nur 18,2 % im Landkreis Neunkirchen vertreten.

In den Gemeindeparlamenten streut zum Erhebungszeitraum der Frauenanteil in den Stadt- und Gemeinderäten von 0 % in Gersheim bis 43,6 % in Dillingen. Über dem Landesdurchschnitt von 17,5 % Frauenanteil in den Gemeindeparlamenten liegen 24 Kommunen, der Rest verteilt sich auf Werte unter dem Landesdurchschnitt. Dabei werden die Bürgerinnen und Bürger in Freisen nur von einer Frau und in Überherrn und Tholey jeweils nur von zwei Frauen in ihren Gemeinderäten vertreten.

Auf der Ebene der Ortsteile findet man in 43 (13,7%) Ortsräten keine Frau. In den drei Ortsteilen Knorscheid, Wolfersheim und Tholey liegt der Anteil der weiblichen Ortsratsmitglieder dagegen bei 50% und mehr.

Literatur:

[1] Hoffhaus, Tina: Wahlsysteme und Frauenrepräsentation.
in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 45/93

[2] Schaeffer-Hegel, Barbara : Ist Politik noch Männersache?
in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 45/93

[3] Die Wahlbewerber für die Wahl zum 12. Deutschen Bundestag am 2.12.1990.

in: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit; Wahl zum 12.Deutschen Bundestag, Fachserie 1; Hrsg.: Statistisches Bundesamt; Metzler-Poeschel-Verlag

[4] Die Wahlbewerber für die Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16.10.1994.

in: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit; Wahl zum 13.Deutschen Bundestag, Fachserie 1; Hrsg.: Statistisches Bundesamt; Metzler-Poeschel-Verlag

Preise

Marie-Luise Pfaff

Jahresteuerungsrate im April 1,7 Prozent

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen stieg im Saarland von Mitte März bis Mitte April 1996 um 0,1 % auf 125,1 (1985 = 100). Gegenüber dem Indexstand von April 1995 ergab sich eine Zunahme des Verbraucherpreisniveaus um 1,7 %. Im März 1996 hatte die Jahresteuerungsrate 1,6 % betragen.

Für den Verbraucher relevante Preisänderungen gegenüber Mitte März zeigten sich bei einigen Saisonnahrungsmitteln. Die stärkste Verteuerung wurde in Monatsfrist bei frischen Kartoffeln mit 5,4 % festgestellt. Dieser Preisanstieg erklärt sich daraus, daß ab April die Preise der neuen Kartoffeln bei der Berechnung des Preisindex berücksichtigt werden. Auch frisches Kernobst verteuerte sich mit 4,8 % gegenüber März weit überdurchschnittlich. Eine für den Verbraucher günstige Preisentwicklung wurde hingegen bei Kaffee (- 4,8 %) beobachtet.

Insgesamt verzeichnete die Hauptgruppe "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" einen Indexanstieg von 0,1 % gegenüber dem Vormonat.

Merklich teurer als noch im Vormonat war Mitte April 1996 Heizöl. Hier stiegen die Preise seit der letzten Erhebung um 4,5 %. Auch für Kraftstoffe mußten 2 % mehr bezahlt werden als noch im März. Bei den Dienstleistungen wirkten sich die jahreszeitlich bedingten Preisrückgänge für Pauschalreisen (- 6,7 %) aus.

Betrachtet man die Preissteigerungsrate im Jahresvergleich, so zeigt sich die stärkste Preisveränderung bei den Gütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung mit 5,5 %. Auffällig war hier die Preiserhöhung von knapp 7 % bei Kraftstoffen. Starke Preiserhöhungen gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres gab es auch für Heizöl mit einer Zunahme um 19,7 %.

**Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen
im April 1996**

Hauptgruppe	Wägungs- anteil in Promille	1985=100	Veränderung gegenüber	
			Vorjahr	Vormonat
			in Prozent	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	259,54	113,5	0,3	0,1
Bekleidung, Schuhe	76,97	123,7	1,1	-0,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	253,22	125,9	1,5	0,1
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	184,82	138,2	2,6	-
Energie (ohne Kraftstoffe)	68,40	92,9	-2,7	0,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	66,01	121,0	0,9	-
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	29,41	137,4	1,7	0,4
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	139,30	135,4	5,5	0,6
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	94,07	122,2	1,6	0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes	81,48	145,8	1,2	-0,3
Gesamtlebenshaltung	1 000,00	125,1	1,7	0,1

Verbraucherfreundlich verlief dagegen die Entwicklung der Gaspreise. Gegenüber dem Vormonat und auch dem Vorjahr ergab sich keine Änderung. Die Preissteigerungsrate bei den Wohnungsmieten lag im April bei 2,6 % gegenüber dem Vorjahresmonat.

Mit einer Zunahme von 0,3 % verteuerten sich "Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren" in Jahresfrist nur geringfügig.

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Saarland auf verschiedenen Basisjahren

		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Januar	a	90,8	94,5	97,3	99,3	100,6	100,4	100,8	103,1	105,4	108,5	112,4	116,5	120,8	122,6	124,6
	b	109,7	114,2	117,6	120,0	121,6	121,3	121,8	124,6	127,4	131,1	135,8	140,8	146,0	148,2	150,6
	c	126,6	131,8	135,8	138,5	140,3	140,0	140,6	143,8	147,0	151,3	156,8	162,5	168,5	171,0	173,8
Februar	a	91,1	94,5	97,7	99,7	100,7	100,5	100,9	103,4	105,8	108,9	113,0	117,3	121,2	123,0	125,0
	b	110,1	114,2	118,1	120,5	121,7	121,5	121,9	125,0	127,9	131,6	136,6	141,8	146,5	148,6	151,1
	c	127,1	131,8	136,3	139,1	140,5	140,2	140,7	144,2	147,6	151,9	157,6	163,6	169,0	171,6	174,3
März	a	91,2	94,4	97,8	99,9	100,2	100,4	101,0	103,5	106,0	108,8	113,3	117,9	121,3	123,0	125,0
	b	110,2	114,1	118,2	120,7	121,1	121,3	122,1	125,1	128,1	131,5	136,9	142,5	146,6	148,6	151,1
	c	127,2	131,7	136,5	139,3	139,8	140,0	140,9	144,4	147,8	151,7	158,0	164,4	169,2	171,6	174,3
April	a	91,4	94,7	97,9	100,1	100,2	100,7	101,3	104,2	106,1	109,2	113,7	118,0	121,6	123,0	125,1
	b	110,5	114,4	118,3	121,0	121,1	121,7	122,4	125,9	128,2	132,0	137,4	142,6	146,9	148,6	151,2
	c	127,6	132,1	136,6	139,6	139,8	140,5	141,3	145,3	148,0	152,3	158,6	164,6	169,6	171,6	174,5
Mai	a	92,0	94,9	97,9	100,2	100,3	100,8	101,4	104,4	106,4	109,5	113,9	118,0	121,6	123,2	125,2
	b	111,2	114,7	118,3	121,1	121,2	121,8	122,5	126,2	128,6	132,3	137,6	142,6	146,9	148,9	151,1
	c	128,4	132,4	136,6	139,8	139,9	140,6	141,4	145,6	148,4	152,7	158,9	164,6	169,6	171,8	174,5
Juni	a	92,8	95,4	98,1	100,3	100,3	100,7	101,4	104,3	106,3	110,1	114,2	118,3	121,8	123,7	125,7
	b	112,2	115,3	118,5	121,2	121,2	121,7	122,5	126,0	128,5	133,1	138,0	143,0	147,2	149,5	151,8
	c	129,5	133,1	136,8	139,9	139,9	140,5	141,4	145,5	148,3	153,6	159,3	165,0	169,9	172,5	175,1
Juli	a	93,0	95,7	98,1	100,2	99,8	100,5	101,3	104,2	106,4	111,1	114,1	118,3	121,8	123,4	125,4
	b	112,4	115,6	118,5	121,1	120,6	121,5	122,4	125,9	128,6	134,3	137,9	143,0	147,2	149,1	151,2
	c	129,8	133,5	136,8	139,8	139,2	140,2	141,3	145,3	148,4	155,0	159,1	165,0	169,9	172,1	174,8
August	a	92,9	96,2	97,7	99,9	99,6	100,4	101,3	104,2	106,9	111,1	114,3	118,4	121,9	123,4	125,4
	b	112,3	116,2	118,1	120,7	120,4	121,3	122,4	125,9	129,2	134,3	138,1	143,1	147,3	149,1	151,2
	c	129,6	134,2	136,3	139,3	138,9	140,0	141,3	145,3	149,1	155,0	159,4	165,1	170,0	172,1	174,8
September	a	93,2	96,5	97,9	100,0	99,8	100,2	101,3	104,2	107,5	111,2	114,5	118,4	121,9	123,9	125,9
	b	112,6	116,6	118,3	120,8	120,6	121,1	122,4	125,9	129,9	134,4	138,4	143,1	147,3	149,7	151,7
	c	130,0	134,6	136,6	139,5	139,2	139,8	141,3	145,3	149,9	155,1	159,7	165,1	170,0	172,8	175,6
Oktober	a	93,6	96,3	98,5	100,0	99,6	100,3	101,4	104,4	108,1	111,3	114,7	118,6	122,1	123,8	125,8
	b	113,1	116,4	119,0	120,8	120,4	121,2	122,5	126,2	130,6	134,5	138,6	143,3	147,6	149,6	151,6
	c	130,6	134,4	137,4	139,5	138,9	139,9	141,4	145,6	150,8	155,2	160,0	165,4	170,3	172,7	175,1
November	a	94,0	96,5	98,6	100,2	99,7	100,4	101,7	104,6	107,9	111,8	115,3	118,9	122,3	124,4	126,4
	b	113,6	116,6	119,1	121,1	120,5	121,3	122,9	126,4	130,4	135,1	139,3	143,7	147,8	150,3	152,3
	c	131,1	134,6	137,5	139,8	139,1	140,0	141,8	145,9	150,5	155,9	160,8	165,8	170,6	173,5	176,4
Dezember	a	94,3	96,8	98,6	100,2	99,8	100,5	101,9	105,0	107,9	111,9	115,5	119,0	122,1	124,6	126,6
	b	113,9	117,0	119,2	121,1	120,6	121,5	123,1	126,9	130,4	135,2	139,6	143,8	147,6	150,6	152,6
	c	131,5	135,1	137,6	139,8	139,2	140,2	142,1	146,4	150,5	156,1	161,1	166,0	170,3	173,8	176,8
Durchschnitt	a	92,5	95,5	98,0	100,0	100,1	100,5	101,3	104,1	106,7	110,3	114,1	118,1	121,7	123,5	125,5
	b	111,8	115,4	118,4	120,8	120,9	121,4	122,4	125,8	129,0	133,3	137,9	142,8	147,1	149,2	151,2
	c	129,1	133,3	136,7	139,5	139,6	140,2	141,3	145,2	148,9	153,8	159,1	164,8	169,7	172,3	174,8

a) 1985=100, b) ¹⁾ 1980=100, c) ¹⁾ 1976=100 1) Ab Januar 1985 auf Originalbasis 1985, also nach den Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1985.

Statistisches Jahrbuch für die europäische Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz-Wallonien Ausgabe 1996 erschienen



Die Statistischen Ämter der europäischen Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz-Wallonien haben soeben die Ausgabe 1996 ihres gemeinsamen Statistischen Jahrbuches vorgestellt. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes Saarland ist es bereits die dritte Auflage dieser Veröffentlichungsreihe, die gegenüber den beiden ersten Ausgaben aus den Jahren 1992 und 1994 nicht nur aktualisiert, sondern auch in wesentlichen Teilen erweitert und verbessert wurde. Wichtigste Neuerung ist jedoch die Einbeziehung der belgischen Region Wallonien in die statistische Beobachtung. Damit vergrößert sich die grenzüberschreitende Großregion von bisher 37 500 auf 54 300 km², gemessen an der Bevölkerung von 4,9 Millionen auf 8,2 Millionen Einwohner.

In zweisprachiger Aufmachung umfaßt das Jahrbuch mit mehr als 500 Daten für jede Teilregion fast die volle Bandbreite der amtlichen Statistik: Bevölkerungsstand und -entwicklung, Landwirtschaft, Bergbau, Industrie und Baugewerbe, Handel, Verkehr und Dienstleistungen, Bildungs- und Gesundheitswesen, Infrastruktur und Sozialprodukt, Energie und Umwelt bis hin zu Arbeitskosten, Haushalts- und Einkommensverhältnissen.

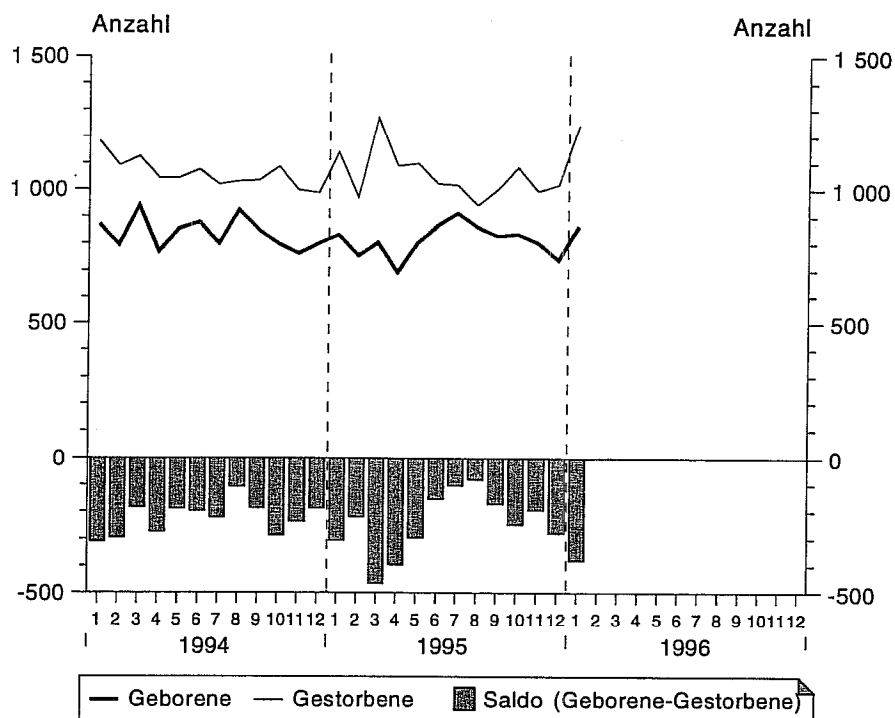
Textliche Kommentierungen zu den Tabellen, begriffliche Definitionen, Literaturhinweise und Quellenangaben machen den Leser vertraut mit den unterschiedlichen Methoden und Systematiken in der deutschen, der französischen, der luxemburgischen und der belgischen Statistik. Schaubilder, Diagramme und geographische Karten unterstreichen den informativen Charakter dieses fast 120 Seiten starken Werkes.

Vergleichszahlen der Europäischen Union betonen die Bedeutung der Grenzregionen, die bestrebt sind, im Herzen

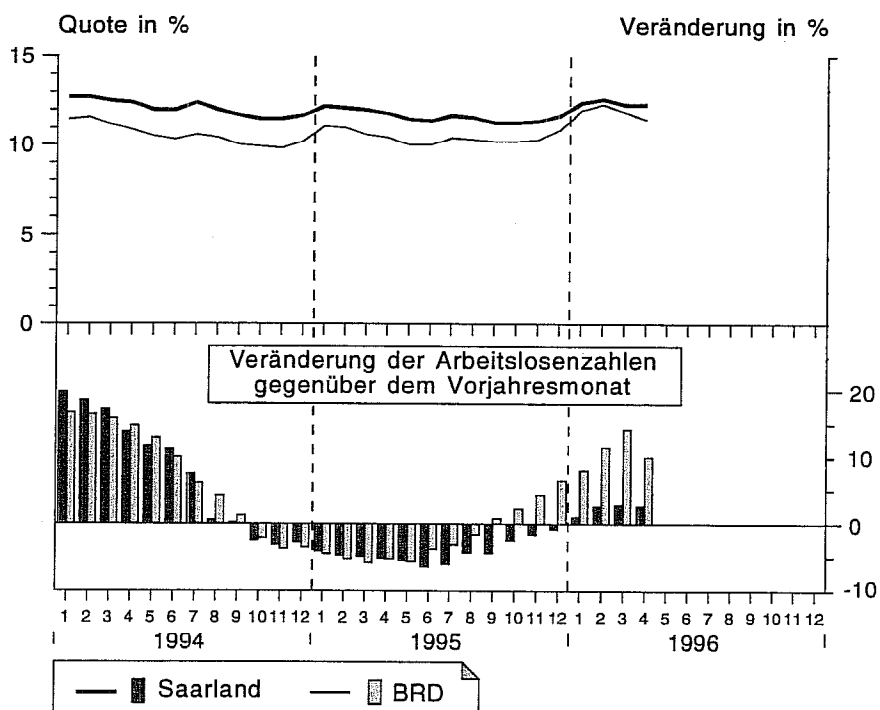
Europas zusammenzuwachsen. Vor dem Hintergrund des Europäischen Binnenmarktes nehmen die grenzüberschreitenden Kontakte auf politischer, wirtschaftlicher, kultureller und wissenschaftlicher Ebene ständig zu. Dem daraus erwachsenden Bedarf an umfassenden und aktuellen Informationen über die Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz-Wallonien will das Statistische Jahrbuch Rechnung tragen. Es ist zum Preis von 18,— DM zu beziehen beim Statistischen Landesamt Saarland, Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken (oder Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken), Telefon 06 81/501-5927 oder 5925, Telefax: 0681/501-5921.

Zum gleichen Thema ist ebenfalls noch die Monographie "Porträt der Region Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz" (15.— DM) erhältlich. Rückfragen bitte an Telefon: 06 81/501-5948.

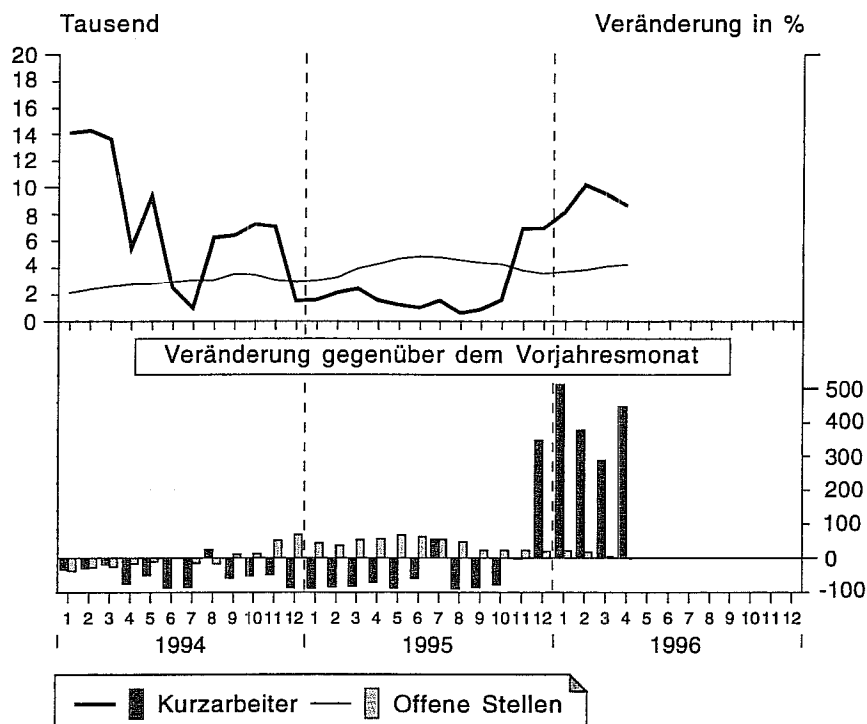
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG



ARBEITSLOSE

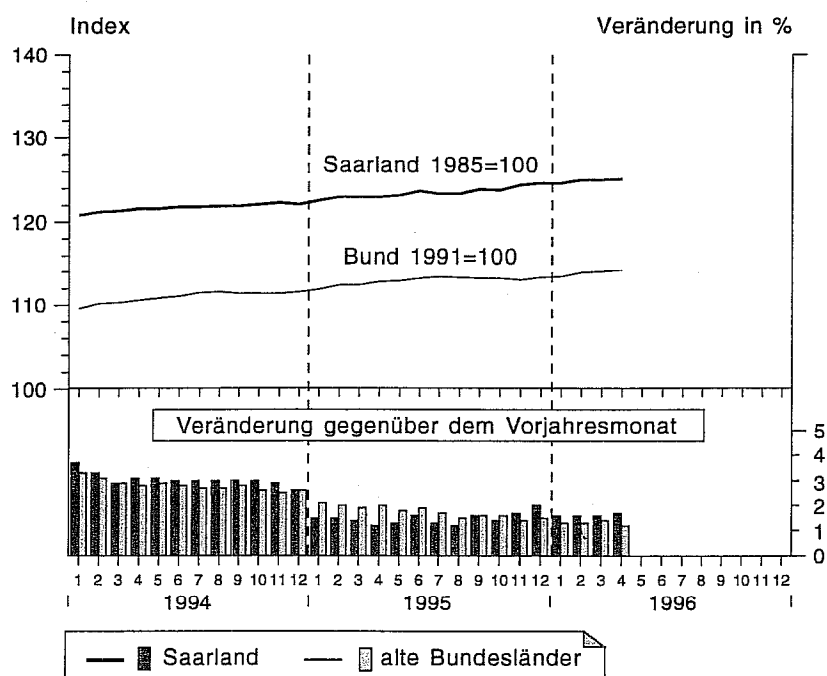


KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND

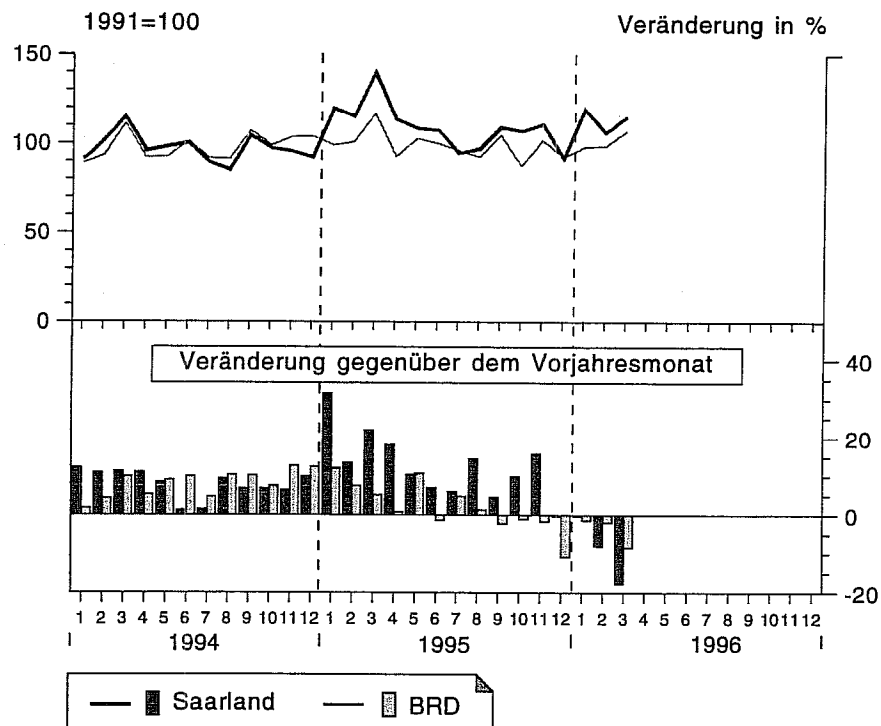


PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

(4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen)

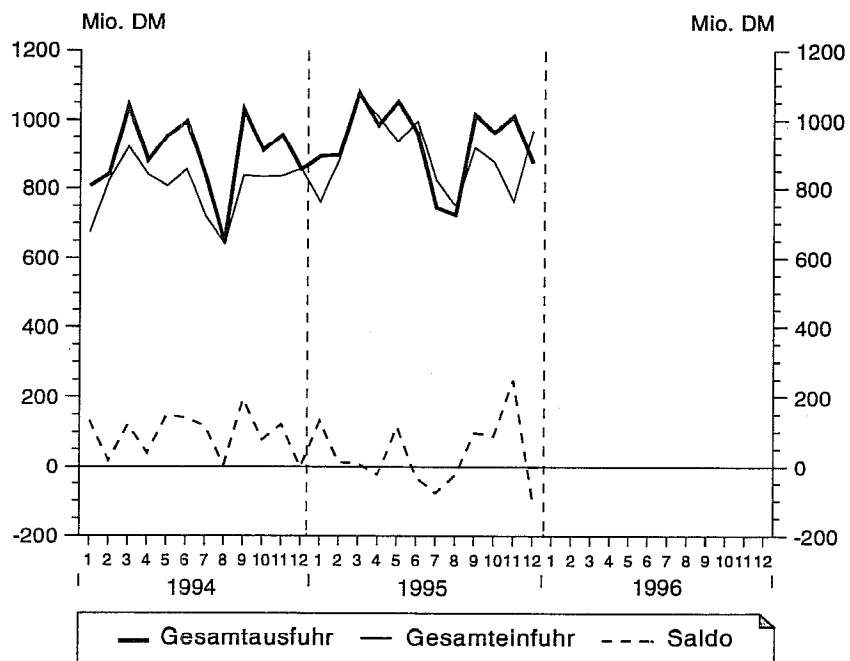


AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE

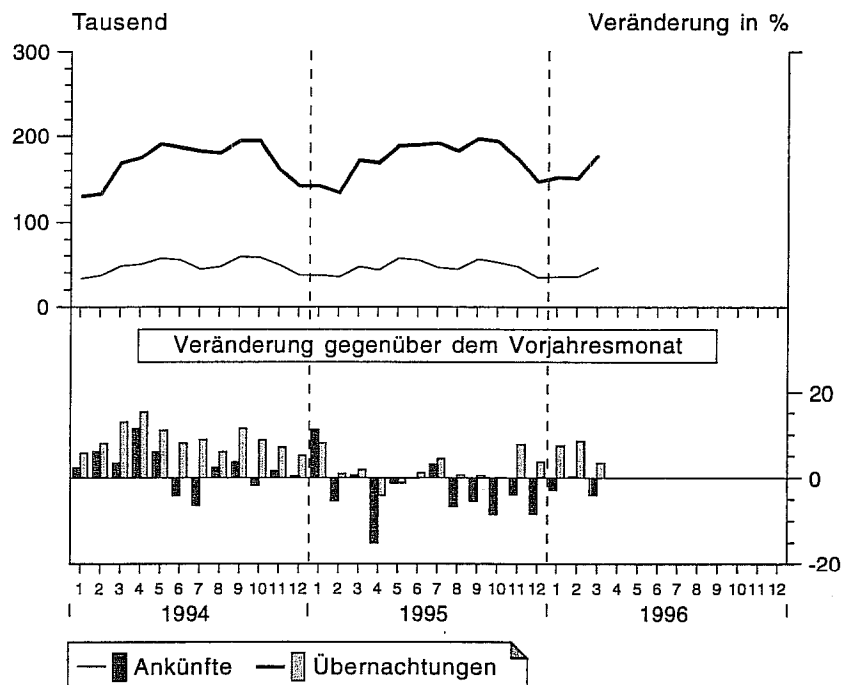


AUSSENHANDEL IM SAARLAND

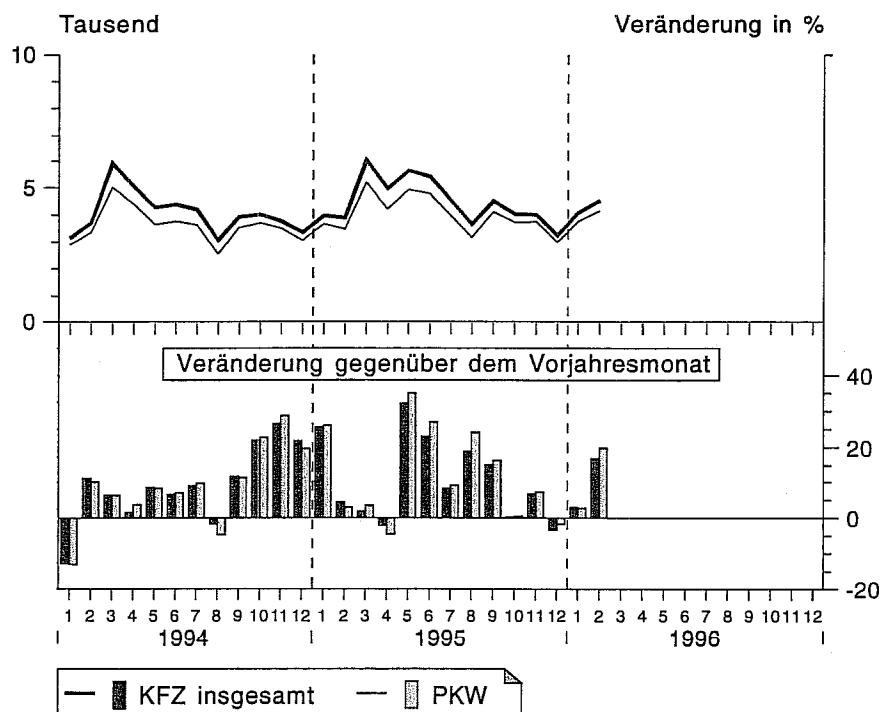
(Spezialhandel)



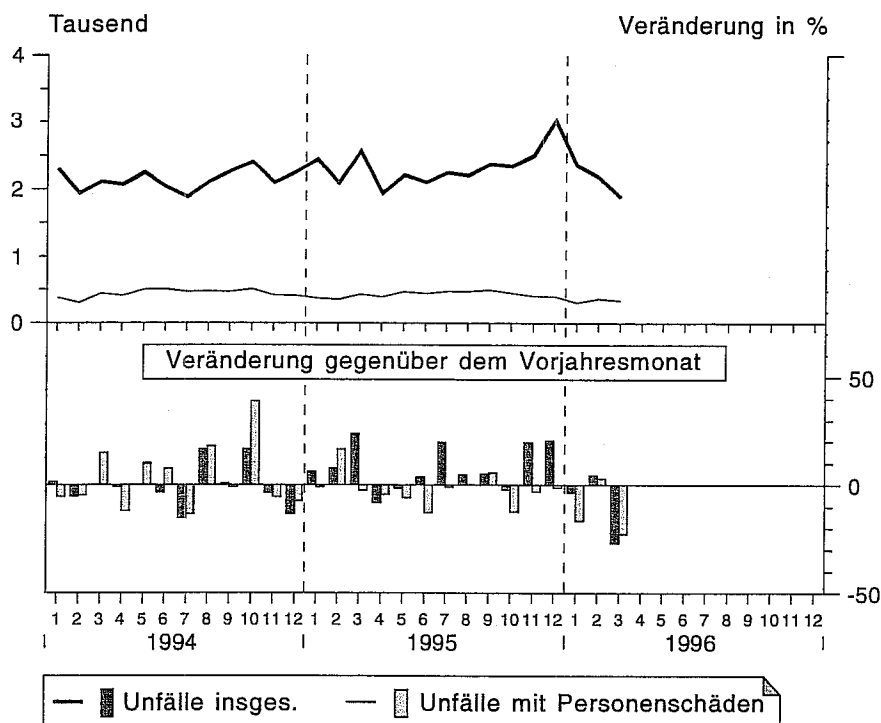
ANKÜNFTE UND ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



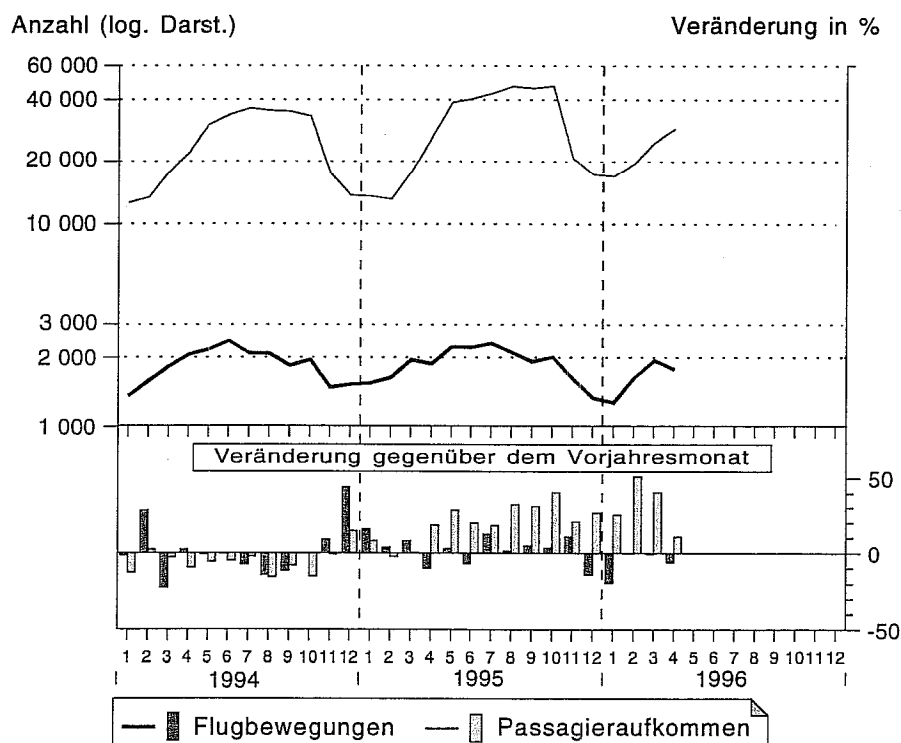
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches
Landesamt  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.00 Uhr

ZAHLENSPIEGEL

Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1994	1995				1996	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 083,7	...	1 084,2	1 083,8	1 083,7	1 084,5	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	536	508	728	185	204	324	705	165	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,9	...	7,9	2,0	2,5	3,6	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	836	811	825	832	753	801	738	864	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,3	...	9,0	9,0	9,1	9,0	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 059	1 054	1 017	1 139	972	995	1 018	1 243	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,7	...	11,0	12,4	11,7	11,2	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	5	5	4	3	4	7	4	2	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	5,5	...	4,7	3,6	5,5	8,7	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-223	- 243	- 192	-307	- 219	- 194	-280	- 379	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-2,5	...	-2,1	-3,4	-2,6	-2,2	...	...	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 811	...	1 952	1 597	1 365	1 794	...	...	...
* Ausländer	Anzahl	737	...	812	734	589	812	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	475	...	492	425	432	424	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	1 616	...	1 519	1 643	1 279	1 542	...	...	...
* Ausländer	Anzahl	501	...	422	625	370	550	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	546	...	531	525	440	555	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 195	...	+ 433	-46	+ 86	+ 252	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 236	...	+ 390	+ 109	+ 199	+ 262	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	- 71	...	- 39	-100	- 8	- 131	...	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 977	...	4 001	2 979	2 578	2 875	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾	Anzahl	346 180	...	346 880	.	.	.	...	.	.
* Frauen	Anzahl	136 619	...	137 464	.	.	.	...	.	.
* Ausländer	Anzahl	28 183	...	28 399	.	.	.	...	.	.
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	34 437	...	35 337	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	32 085	...	32 797	.	.	.	...	.	.
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung										
* Energie- und Wasserversorgung Bergbau	Anzahl	21 977	...	21 650	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	1 436	...	1 426	.	.	.	...	.	.
* Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	115 342	...	114 910	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	25 343	...	25 122	.	.	.	...	.	.
* Baugewerbe	Anzahl	22 725	...	22 679	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	2 028	...	2 041	.	.	.	...	.	.
* Handel	Anzahl	48 122	...	47 989	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	27 850	...	27 818	.	.	.	...	.	.
* Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	14 609	...	14 526	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	4 140	...	4 121	.	.	.	...	.	.
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	12 999	...	12 980	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	6 947	...	6 933	.	.	.	...	.	.
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	78 862	...	80 141	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	52 858	...	53 679	.	.	.	...	.	.
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	8 351	...	8 851	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	5 316	...	5 614	.	.	.	...	.	.
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 802	...	21 824	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	10 264	...	10 297	.	.	.	...	.	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1994	1995				1996	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
* Arbeitslose	Anzahl	51 470	49 257	49 858	51 712	51 600	47 964	49 480	52 300	52 926
* darunter Frauen	Anzahl	18 557	18 309	17 971	18 513	18 476	18 243	18 442	19 027	18 893
* Arbeitslosenquote										
insgesamt	%	12,1	11,7	11,7	12,2	12,1	11,4	11,7	12,4	12,6
Frauen	%	11,2	11,0	10,8	11,2	11,2	10,9	11,1	11,4	11,3
Männer	%	12,7	12,1	12,3	12,8	12,8	11,7	12,2	13,1	13,4
* Ausländer	%	23,7	23,0	24,0	25,1	25,6	23,6	24,8	26,0	26,4
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	8,7	8,9	7,8	7,9	8,8	9,3	9,2	9,6	10,0
* Offene Stellen	Anzahl	2 867	4 138	2 987	3 085	3 304	3 843	3 623	3 762	3 891
* Kurzarbeiter	Anzahl	7 410	2 384	1 547	1 594	2 135	6 921	6 955	8 145	10 207
Landwirtschaft										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	62 551	62 043	62 551	.	.	.	62 043	.	.
Milchkühe	Anzahl	17 720	17 026	17 720	.	.	.	17 026	.	.
Schweine	Anzahl	26 675	24 846	26 675	.	.	.	24 846	.	.
* Schlachtmengen ³⁾	t	544	456	647	506	434	595	523	481	400
darunter										
* Rinder	t	208	203	315	211	208	340	287	247	212
* Kälber	t	5	6	11	7	4	13	13	5	6
* Schweine	t	320	236	309	280	212	231	212	221	176
* Konsumeier	1 000	2 682	2 666	2 574	2 516	2 456	2 651	2 538	2 396	2 490
* Geflügelfleisch	t	.	-	.	-	-	-	-	-	-
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,6	7,6	7,3	7,7	7,2	7,0	7,3	7,4	7,1
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,3	7,3	7,1	7,3	6,9	6,6	6,9	7,3	6,9
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,2	14,3	13,7	14,0	14,6	13,4	13,6	14,1	14,4
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden										
u. Verarbeitendes Gewerbe⁴⁾										
Betriebe	Anzahl	529	534	559	533	534	529	529	534	530
* Beschäftigte ⁵⁾	1 000	114	113	115	113	113	113	112	110	110
* darunter Arbeiter ⁶⁾	1 000	86	85	87	85	85	85	84	83	83
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	11 049	11 091	10 597	11 451	10 855	11 378	9 469	10 991	10 591
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	540	559	610	538	520	742	587	527	514
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	366	383	402	379	362	514	395	360	349
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	174	176	208	159	158	228	192	167	165
Kohleverbrauch	1 000 G J ⁷⁾	10 870	10 035	10 218	.	.	.	9 719	.	.
Gasverbrauch	Mio Kwh	625	664	656	.	.	.	649	.	.
Heizölverbrauch	1 000 t	6	6	6	.	.	.	6	.	.
leichtes Heizöl	1 000 t	3	3	3	.	.	.	3	.	.
schweres Heizöl	1 000 t	3	3	3	.	.	.	3	.	.
Stromverbrauch	Mio. kWh	400	398	378	427	387	414	358	359	347
Stromerzeugung	Mio. kWh	452	438	339	558	428	517	338	28	26
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 424	2 604	2 472	2 481	2 652	2 772	2 269	2 537	2 448
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	765	822	657	745	865	893	718	864	854
* Index der Nettoproduktion im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitenden Gewerbe⁸⁾										
1991=100		94,7	102,9	88,0	101,6	101,0	108,8	87,7	97,3	99,7
Kohlenbergbau	1991=100	88,8	87,9	80,1	91,2	92,3	92,8	71,3	78,5	75,8
Ernährungsgewerbe	1991=100	112,1	128,6	119,5	118,8	120,2	139,6	124,2	122,1	130,7
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1991=100	94,0	96,0	78,9	102,9	96,2	100,1	69,3	79,7	85,8
Erzeugung von Roh Eisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	1991=100	97,0	95,5	81,5	103,9	97,5	99,0	69,8	73,4	78,9
Maschinenbau	1991=100	80,3	79,4	67,8	74,8	90,0	83,6	70,3	78,6	73,0
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1991=100	103,0	111,5	95,6	107,0	111,6	118,3	91,2	117,0	119,5
* Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	102,7	105,2	95,7	108,1	100,8	110,0	79,8	101,4	100,3
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	81,2	97,3	72,3	90,6	98,7	104,3	97,4	92,0	99,9
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	86,5	147,2	85,8	139,1	156,3	153,6	130,5	117,0	147,9
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	102,3	113,6	105,5	103,6	108,1	123,0	110,4	109,1	113,6

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1994	1995				1996	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
* Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	1991=100	97,1	109,5	92,2	119,8	115,3	110,8	91,9	119,5	106,1
* Inland	1991=100	93,0	102,8	88,8	108,5	106,6	106,8	86,9	107,2	94,7
* Ausland	1991=100	104,5	122,0	98,2	140,6	131,3	118,0	101,0	142,0	127,0
* Vorleistungsgüter- produzenten	1991=100	106,6	117,1	101,8	133,0	122,2	117,5	103,4	115,8	113,4
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	89,6	104,4	85,6	109,4	110,4	106,6	82,4	127,5	100,9
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	82,5	112,1	75,4	110,1	126,8	116,1	101,5	90,6	112,3
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	81,9	63,9	57,0	83,2	65,7	58,3	47,2	59,8	60,9
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohlenförderung	1 000 t	688	681	639	692	713	723	570	610	590
Roheisen	1 000 t	332	306	289	342	311	304	270	252	237
Rohstahl	1 000 t	375	368	324	393	356	380	323	304	295
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	264	259	222	284	267	269	186	192	215
Handwerk										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1976=100	109,7	109,5	111,8	.	.	.	106,7	.	.
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1976=100	210,5	219,0	235,3	.	.	.	227,6	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 043	984	905	1 237	1 052	1 131	893	1 107	1 482
* Stromverbrauch	Mio. kWh	744	748	772	854	752	801	782	840	815
Gaserzeugung	Mio. m ³	59	59	61	62	57	57	59	59	53
Gasverbrauch	Mio. kWh	679	730	944	1 160	931	966	1 122	1 242	1 159
Bauwirtschaft und Wohn- wesen										
Bauhauptgewerbe¹⁰⁾										
* Beschäftigte ⁵⁾	Anzahl	17 027	16 983	16 993	16 838	16 819	16 782	16 533	...	...
darunter Facharbeiter	Anzahl	8 803	8 651	8 740	8 658	8 693	8 501	8 359	...	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 773	1 679	1 511	1 139	1 295	1 811	1 156	...	...
* Wohnungsbau	1 000	650	613	575	456	490	651	421	...	...
* Gewerblicher und industrieller Bau ¹¹⁾	1 000	546	510	450	378	426	511	331	...	...
* öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	577	556	486	305	379	649	404	...	...
Hochbau	1 000	107	107	87	86	69	108	74	...	...
Tiefbau	1 000	470	449	399	219	310	541	330	...	...
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. DM	69,3	68,7	67,7	53,7	55,8	104,8	63,0	...	...
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	54,4	53,4	52,0	40,2	42,1	81,1	44,5	...	...
* Bruttogehaltsumme	Mio. DM	14,9	15,3	15,7	13,5	13,7	23,7	18,5	...	...
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	219,0	214,5	317,7	133,5	157,7	249,3	247,1	...	...
* Auftragseingang ⁴⁾	Mio. DM	150,7	155,6	136,1	225,2	156,6	128,2	144,0	...	...
* Wohnungsbau	Mio. DM	33,0	29,7	19,2	23,9	29,2	30,7	45,9	...	...
* gewerblicher und industrieller Bau ¹¹⁾	Mio. DM	52,4	47,9	41,8	54,8	41,2	35,3	42,2	...	...
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	65,3	78,0	75,1	146,5	86,2	62,2	55,9	...	...
Ausbaugewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	3 355	3 459	3 563	3 454	3 439	3 477	3 445	...	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	374	387	380	383	352	395	345	...	...
* Umsatz	Mio. DM	40,4	40,0	56,7	33,3	34,5	42,6	48,0	...	...
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	202	165	191	149	195	143	132	...	...
* mit 1 Wohnung	Anzahl	119	96	106	83	123	71	95	...	...
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	43	34	27	33	41	19	18	...	...
* mit 3 und mehr Woh- nungen ¹²⁾	Anzahl	40	35	58	33	31	53	19	...	...
umbauter Raum	1 000 m ³	279	237	293	201	257	269	147	...	...
* Wohnfläche	1 000 m ²	47,9	40,7	54,4	34,7	43,3	47,0	26,1	...	...
Wohnräume	Anzahl	2 281	1 918	2 574	1 631	1 993	2 441	1 200	...	...
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	106,8	96,0	114,7	79,6	97,7	107,6	60,2	...	...
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	22	23	20	22	17	33	17	...	...
* umbauter Raum	1 000 m ³	120	156	66	89	163	165	137	...	...
* Nutzfläche	1 000 m ²	18,9	26,2	11,7	15,9	18,7	26,9	25,5	...	...
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	28,1	37,4	13,0	20,6	20,4	31,0	27,9	...	...
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	614	523	765	430	521	651	326	...	...
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 728	2 306	2 955	1 964	2 323	2 829	1 498	...	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1994	1995				1996	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	895,5	933,4	855,4	892,6	897,1	1 010,8	875,1	...	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	29,6	30,3	27,9	48,5	29,9	36,4	28,4	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	865,9	903,1	827,6	844,1	867,2	974,3	846,7	...	...
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	4,2	3,9	4,4	4,3	2,5	3,6	2,9	...	...
* Halbwaren	Mio. DM	39,2	33,9	33,5	34,8	29,5	29,5	28,0	...	...
* Fertigwaren	Mio. DM	822,4	865,2	789,7	805,0	835,2	941,2	815,7	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	136,4	148,3	141,2	150,7	99,3	173,9	137,8	...	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	686,0	717,0	648,5	654,3	735,8	767,3	677,9	...	...
* EU-Länder	Mio. DM	602,4	692,7	545,6	671,1	664,7	743,4	633,7	...	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	242,6	242,6	224,5	257,4	217,4	234,1	229,0	...	...
EFTA-Länder	Mio. DM	122,9	49,6	126,9	47,9	53,3	47,8	36,6	...	...
USA und Kanada	Mio. DM	55,9	45,3	53,2	47,5	42,7	44,4	37,6	...	...
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	52,2	68,4	68,8	55,7	51,3	82,2	79,1	...	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,5	5,2	6,2	7,5	6,2	11,5	1,2	...	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	37,9	49,8	35,3	48,7	59,1	58,5	65,0	...	...
Einfuhr (Spezialhandel)										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	803,5	896,3	857,0	761,2	885,0	762,8	968,6	...	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	91,1	92,2	120,4	78,3	89,9	77,3	112,1	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	712,4	804,0	736,7	682,9	795,1	685,5	856,5	...	...
* Rohstoffe	Mio. DM	11,0	12,9	8,7	7,2	8,0	12,5	13,3	...	...
* Halbwaren	Mio. DM	27,4	30,9	33,1	27,7	31,9	23,5	31,1	...	...
* Fertigwaren	Mio. DM	673,9	760,2	694,9	648,1	755,2	649,4	812,1	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	84,8	94,0	90,2	53,9	97,6	110,7	739,3	...	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	589,2	666,2	604,7	594,2	657,6	538,7	968,6	...	...
* EU-Länder	Mio. DM	728,6	817,2	774,4	703,5	795,1	648,2	878,1	...	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	453,6	455,6	502,1	402,4	448,1	303,0	570,9	...	...
EFTA-Länder	Mio. DM	18,4	11,9	19,8	4,6	14,8	20,0	16,0	...	...
USA und Kanada	Mio. DM	7,8	9,0	11,5	7,0	3,8	12,9	10,6	...	...
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	18,6	20,6	17,3	13,3	31,9	26,0	24,7	...	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	6,0	5,9	4,3	5,1	11,1	4,5	6,2	...	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	16,1	22,9	18,6	18,0	19,8	39,7	21,2	...	...
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1986=100	130,5	...	162,5	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak- waren	1986=100	113,6	...	132,0	...	...	...	...	...	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	1986=100	114,0	...	164,6	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenstände (ohne Elektrotechn. usw.)	1986=100	170,0	...	215,2	...	...	...	...	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse, Musikinstrumente usw.	1986=100	82,3	...	116,9	...	...	...	...	...	...
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1986=100	149,2	...	209,8	...	...	...	...	...	...
Pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse usw.	1986=100	122,3	...	143,8	...	...	...	...	...	...
Kraft- und Schmierstoffe (Tankstellen)	1986=100	96,3	...	90,2	...	...	...	...	...	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -reifen	1986=100	148,5	...	142,6	...	...	...	...	...	...
Sonstige Waren	1986=100	145,8	...	204,3	...	...	...	...	...	...
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1986=100	114,4	...	142,3	...	...	...	...	...	...
* Beschäftigte	1986=100	110,7	...	111,3	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe										
* Umsatz nominal	1986=100	122,0	...	133,6	...	...	...	...	...	...
* Umsatz real	1986=100	96,8	...	105,3	...	...	...	...	...	...
* Beschäftigte	1986=100	96,3	...	97,0	...	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	1986=100	95,4	...	95,8	...	...	...	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	97,3	...	97,9	...	...	...	...	...	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1994	1995				1996	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Fremdenverkehr										
* Gästeankünfte	Anzahl	47 820	46 441	36 605	36 709	34 932	47 114	33 564	35 458	34 884
* darunter Ausländer	Anzahl	5 475	4 934	3 994	4 376	3 601	4 820	3 420	3 996	3 913
* Gästeübernachtungen	Anzahl	170 490	174 486	142 366	141 998	134 173	173 184	147 497	151 563	150 541
darunter Ausländer	Anzahl	14 167	13 881	11 582	11 075	10 424	14 767	10 299	11 352	12 157
Verkehr										
* Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	289	261	259	190	215	225	255	291	227
* Güterversand	1 000 t	58	53	65	30	45	60	43	58	81
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	4 062	4 482	3 340	3 961	3 873	4 008	3 228	4 077	4 531
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	3 583	3 990	3 048	3 657	3 462	3 742	2 998	3 759	4 147
* Lastkraftwagen	Anzahl	164	165	143	158	131	184	140	186	161
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹³⁾	Anzahl	646 857	663 263	649 273	.	.	.	663 263	.	.
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	568 199	579 352	569 333	.	.	.	579 352	.	.
* Lastkraftwagen	Anzahl	24 772	26 111	25 280	.	.	.	26 111	.	.
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 144	2 328	2 251	2 445	2 092	2 507	3 018	2 359	2 186
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	436	425	405	364	346	398	393	304	356
* Getötete Personen	Anzahl	8	6	14	11	2	4	3	5	4
* Verletzte Personen	Anzahl	591	568	539	502	462	531	524	450	479
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 708	1 904	1 846	2 081	1 746	1 979	2 625	2 055	1 830
Straßenverkehrsunternehmen ¹⁴⁾	Anzahl	62	60	62	.	.	.	60	.	.
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 568	4 714	13 217	.	.	.	13 078	.	.
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 536	7 035	22 051	.	.	.	22 738	.	.
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	11 219	11 915	34 372	.	.	.	35 655	.	.
Geld und Kredit¹⁵⁾										
Kredite und Einlagen¹⁶⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁷⁾	Mio. DM	32 292	34 028	32 292	.	.	.	34 028	.	.
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	31 418	33 119	31 418	.	.	.	33 119	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	27 579	29 608	27 579	.	.	.	29 608	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 839	3 511	3 839	.	.	.	3 511	.	.
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	6 253	6 510	6 253	.	.	.	6 510	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 588	6 001	5 588	.	.	.	6 001	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	665	509	665	.	.	.	509	.	.
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	1 980	2 022	1 980	.	.	.	2 022	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 680	1 697	1 680	.	.	.	1 697	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	300	325	300	.	.	.	325	.	.
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) ¹⁸⁾	Mio. DM	23 185	24 587	23 185	.	.	.	24 587	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	20 311	21 910	20 311	.	.	.	21 910	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	2 874	2 677	2 874	.	.	.	2 677	.	.
Einlagen von Nichtbanken insges. ¹⁹⁾	Mio. DM	31 322	32 611	31 322	.	.	.	32 611	.	.
Sichteinlagen	Mio. DM	5 620	5 787	5 620	.	.	.	5 787	.	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 124	5 413	5 124	.	.	.	5 413	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	389	244	389	.	.	.	244	.	.
Termingelder ²⁰⁾	Mio. DM	9 774	9 299	9 774	.	.	.	9 299	.	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	7 802	7 699	7 802	.	.	.	7 699	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 747	1 367	1 747	.	.	.	1 367	.	.
Spareinlagen	Mio. DM	12 901	14 172	12 901	.	.	.	14 172	.	.
bei Sparkassen	Mio. DM	7 721	8 374	7 721	.	.	.	8 374	.	.
Sparbriefe ²¹⁾	Mio. DM	2 716	3 037	2 716	.	.	.	3 037	.	.
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	311	316	311	.	.	.	316	.	.
Gutschriften auf Sparkonten ²²⁾	Mio. DM	9 639	10 016	2 330	.	.	.	2 527	.	.
Lastschriften auf Sparkonten ²²⁾	Mio. DM	8 684	9 260	2 093	.	.	.	2 038	.	.
Insolvenzen²³⁾²⁴⁾										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	379	322	66	14	18	25	57	27	29
* Unternehmen	Anzahl	307	281	61	12	15	20	50	23	24
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	72	41	5	2	3	5	7	4	5
* Beantragte Konkurse	Anzahl	379	319	66	14	18	25	56	27	29
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	292	198	47	11	12	16	43	17	21
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	237 797	205 621	100 049	1 948	6 494	28 999	31 691	27 783	8 786
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	165 348	141 205	90 578	830	4 673	24 639	11 189	23 876	3 828

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1994	1995				1996	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	581 697	559 561	929 589	538 634	611 165	471 265	917 848	536 853	536 188
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	319 798	308 475	676 578	264 716	298 639	230 246	675 701	279 119	248 573
Lohnsteuer	1 000 DM	267 695	275 178	479 435	308 281	244 469	246 803	489 987	284 772	213 193
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	11 888	4 830	88 684	2 565	- 20 106	-35 520	82 948	-18 713	-10 616
Körperschaftsteuer	1 000 DM	21 695	18 484	90 143	- 84 259	49 795	16 182	100 722	- 8 472	43 677
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	262 340	248 837	253 011	273 918	312 526	241 019	242 147	257 734	287 615
Umsatzsteuer	1 000 DM	251 706	238 007	242 584	263 468	302 620	229 397	231 289	251 711	269 971
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	10 633	10 830	10 427	10 450	9 906	11 622	10 858	6 023	17 644
Bundessteuern	1 000 DM	10 958	34 470	12 941	4 746	36 672	27 449	64 455	27 633	41 700
* Landessteuern²⁵⁾	1 000 DM	37 681	38 918	36 101	42 609	50 099	46 136	19 781	46 007	41 621
* Gemeindesteuern²⁶⁾	1 000 DM	55 785	50 377	.	.	142 401	176 259	.	.	...
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	320 327	314 771	495 171	248 112	403 976	276 918	459 195	286 405	321 237
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	142 041	137 389	297 976	121 616	135 224	101 832	297 343	133 028	111 941
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	164 911	145 397	179 404	121 448	231 241	144 128	95 621	125 744	163 113
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 417	1 100	4 850	302	839	3 509	1 776	-	4 483
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	280 145	285 508	412 857	319 568	269 181	259 005	481 496	314 140	279 072
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	142 402	138 152	297 976	124 187	135 224	101 832	297 343	136 191	111 941
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	97 429	103 440	73 607	152 470	81 285	96 891	146 526	131 990	124 502
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 633	4 973	5 173	302	2 573	14 146	17 846	- 48	1 008
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände ²⁶⁾	1 000 DM	93 288	88 210	.	.	178 870	381 128	.	.	...
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	34 202	26 340	.	.	82 135	91 871	.	.	...
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	42 016	43 776	.	.	40 712	241 939	.	.	...
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.										
1985=100		121,7	123,5	122,1	122,6	123,0	124,4	124,6	124,6	125,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1985=100	111,5	112,6	111,8	112,4	113,1	112,0	112,3	112,6	113,1
Bekleidung, Schuhe	1985=100	120,8	122,6	121,7	121,7	121,7	123,5	123,5	123,5	123,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	123,1	125,1	123,7	123,9	124,1	126,5	126,6	125,7	125,8
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1985=100	133,3	136,1	134,3	134,3	134,7	138,2	138,2	138,2	138,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	95,5	95,4	95,1	95,8	95,7	95,0	95,4	91,8	92,3
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1985=100	119,1	120,1	119,6	119,6	119,7	120,9	121,0	121,0	121,0
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1985=100	133,8	135,6	134,3	134,4	135,1	136,4	136,5	136,6	136,7
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1985=100	128,9	129,6	128,5	128,8	128,8	132,6	132,9	134,1	134,4
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit, Güter für die persönl. Ausstattung	1985=100	118,5	120,6	119,2	119,7	120,2	121,3	121,5	121,6	121,4
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	139,7	145,4	140,6	143,1	143,9	146,7	146,7	146,1	148,2
* Preisindex für Wohngebäude²⁷⁾										
1991=100		112,0	114,8	.	.	135,3	115,4	.	.	115,8
Löhne und Gehälter										
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		4 215	4 447	.	4 248	.	.	.	...	.
* männliche Arbeiter	DM	4 356	4 595	.	4 386	.	.	.	...	.
darunter Facharbeiter	DM	4 544	4 800	.	4 568	.	.	.	...	.
* weibliche Arbeiter	DM	3 017	3 163	.	3 085	.	.	.	...	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	2 950	3 072	.	3 015	.	.	.	...	.
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		24,73	25,82	.	24,90	.	.	.	...	.
* männliche Arbeiter	DM	25,43	26,51	.	25,58	.	.	.	...	.
darunter Facharbeiter	DM	26,27	27,40	.	26,42	.	.	.	...	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1994	1995				1996	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
* weibliche Arbeiter	DM	18,55	19,41	.	18,84	.	.	.	...	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	18,14	18,87	.	18,37	.	.	.	...	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	5 705	5 907	.	5 742	.	.	.	...	.
kaufmännische Angestellte	DM	5 057	5 245	.	5 140	.	.	.	...	.
* männlich	DM	5 834	6 027	.	5 911	.	.	.	...	.
* weiblich	DM	4 081	4 256	.	4 168	.	.	.	...	.
* technische Angestellte	DM	6 234	6 444	.	6 226	.	.	.	...	.
* männlich	DM	6 337	6 553	.	6 330	.	.	.	...	.
* weiblich	DM	4 065	4 202	.	4 066	.	.	.	...	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 153	4 310	.	4 218	.	.	.	...	.
kaufmännische Angestellte	DM	4 123	4 284	.	4 190	.	.	.	...	.
* männlich	DM	4 845	4 992	.	4 913	.	.	.	...	.
* weiblich	DM	3 453	3 618	.	4 514	.	.	.	...	.

1) ohne Landwirtschaft- 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges- 3) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien- 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 5) einschließlich tätiger Inhaber, -innen, ohne Heimarbeiter- 6) einschließlich der gewerblich Auszubildenden- 7) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle 1 Tonne SKE = 29, 308 G Joule.- 8) Kalendemonatlich- 9) Auftragsingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1)- 10) ohne handwerkliche Nebenbetriebe- 11) einschließlich landwirtschaftlicher Bau- 12) einschließlich Wohnheime- 13) Jahresende bzw. 30 Juni- 14) ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen- 15) statt MD Bestand am Jahresende- 16) ohne Kredite von-/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland- 17) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen- 18) einschließlich durchlaufende Kredite- 19) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen- 20) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen- 21) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen- 22) Kumulierte Quartalsbestände- 23) Jahresergebnis statt MD- 24) Konkurse und Vergleichsverfahren- 25) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben- 26) Vierteljahreszahlen- 27) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk

Die mit einem Stern(*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

Bundeszahlen (alte Bundesländer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1994	1995				1996	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	65 858	...	66 007	66 019	66 032	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 556	2 565	2 545	2 745	2 720	2 536	2 678	2 901	2 961
Männer	1 000	1 462	1 464	1 460	1 615	1 600	1 427	1 543	1 722	1 786
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden u. Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
Beschäftigte	1 000	6 368	...	6 268	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	534	...	505	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz	Mio. DM	156 137	...	170 528	...	...	...	...	...	...
Index der Nettoprod. ²⁾ im Bergbau, Gew. von Steinen u. Erden u. Verarbeitenden Gewerbe	1991=100	94,0	94,9	116,1	87,6	89,1	100,4	91,2	87,9	89,8
Kohlenbergbau	1991=100	73,2	70,1	71,8	85,0	79,9	85,6	77,9	83,8	79,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	98,7	99,0	111,5	94,7	94,7	101,0	88,4	92,0	91,9
Investitionsgüterproduzenten	1991=100	88,0	89,9	123,2	73,5	80,6	99,4	100,2	82,8	86,8
Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	90,5	90,0	105,9	86,7	88,9	101,2	83,3	83,3	88,0
Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	95,5	96,8	124,0	93,4	89,1	100,6	87,7	88,6	90,5
Steinkohlenförderung ³⁾	1 000 t	4 332	4 429	4 423	4 529	4 302	4 599	4 072	4 425	4 228
Rohbraunkohlenförderung ³⁾	1 000 t	17 265	16 138	17 958	18 200	15 700	11 828	17 292	18 257	17 411
Produktion von Rohstahl ³⁾	1 000 t	3 403	3 479	3 204	3 550	3 349	3 471	2 790	2 989	3 083
Roheisen ³⁾	1 000 t	2 494	2 657	2 370	2 558	2 401	2 375	2 062	2 123	2 142
Walzstahlfertigerzeugnisse ³⁾	1 000 t	2 672	2 953	2 431	3 170	3 054	2 685	2 104	2 417	2 710
Bauhauptgewerbe¹⁾										
Beschäftigte	1 000	1 088	1 066	1 090	1 040	1 025	1 067	1 044	...	...
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 579,6	4 500,7	4 652,8	3 633,9	3 573,9	6 827	4 149	...	...
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	113 351	106 508	93 877	71 684	88 703	117 503	73 290	...	...
für Wohnungsbau	1 000 Std.	49 100	46 171	40 842	31 660	39 932	49 742	30 638	...	...
für gewerbbl. und industriellen Bau	1 000 Std.	31 795	30 288	26 533	23 418	26 258	32 789	21 752	...	...
Index der Nettoproduktion ²⁾	1991=100	109,6	...	116,6	...	...	116,5	71,8	...	...
Handel (früheres Bundesgebiet)										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	50 081	...	57 719	46 498	50 172	54 156	...	...	...
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 215	...	6 407	4 747	4 905	5 199	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	42 780	...	48 476	40 243	43 398	47 114	...	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	56 093	...	64 159	55 171	56 055	64 228	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	52 097	...	58 802	51 673	52 298	60 532	...	...	...
Fertigwaren	Mio. DM	48 714	...	54 864	43 387	48 818	56 918	...	...	...
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1985=100	133,8	...	168,4	...	...	...	...	...	...
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	1985=100	86,5	87,0p	87,5	89,1	92,1	85,1p	86,4p	86,3p	86,2p
Index der Erzeugerpreise gewerbbl. Produkte (Inlandsabsatz)	1991=100	102,0	103,7	102,7	103,2	103,4	103,8	103,8	103,1	103,1
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. ⁵⁾	1991=100	112,8	115,4	...	...	144,5	115,7	...	...	115,4
Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾	1991=100	110,6	112,5	124,4	125,0	125,5	112,7	113,0	113,1	113,7
Lebenshaltung insgesamt	1991=100	107,1	108,6	116,6	117,4	118,1	108,1	108,3	108,9	109,4
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1991=100	107,4	108,4	118,6	118,6	118,7	108,8	108,8	108,9	109,0
Bekleidung, Schuhe	1991=100	116,7	121,3	139,5	140,1	140,8	122,7	123,0	123,4	123,8
Wohnungsmieten	1991=100	102,2	101,4	90,9	91,0	90,8	101,2	101,8	98,2	98,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	108,2	109,9	121,1	121,3	121,6	110,4	110,5	110,6	110,7
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geld und Kredit⁷⁾										
Bargeldumlauf	Mrd. DM	251	264	251	243	243	253	264	253	254
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	2 876	3 021	2 876	2 835	2 841	2 946	3 021	3 005	3 031
Spareinlagen	Mrd. DM	941	1 046	941	943	948	1 007	1 046	1 061	1 074
Kredite an ⁸⁾
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mrd. DM	3 211	3 369	3 211	3 164	3 179	3 329	3 369	3 369	3 386
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	926	1 068	926	969	982	1 064	1 068	1 090	1 101

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1994	1995				1996	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern ³⁾	Mio. DM	61 186	63 738	104 349	55 591	58 340	55 182	109 454	54 188	56 895
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	2 125	1 166	11 181	-1 692	-1 766	-2 665	10 739	-1 193	-2 283
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	19 641	19 552	20 985	19 984	23 160	20 708	20 730	20 608	22 220
Zölle	Mio. DM	614	589	728	518	555	641	669	199	723
Tabaksteuer	Mio. DM	1 687	1 716	3 525	97	1 251	1 591	3 699	129	1 215
Branntweinmonopol	Mio. DM	407	403	846	18	526	352	835	13	48

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.-2) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmensteile.- 3) einschließlich neue Bundesländer- 4) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch.- 5) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet.-6) Aller privaten Haushalte.-7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende.- 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken.- 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.

Konjunktur aktuell

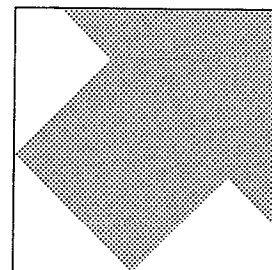
Conjoncture actuelle

April · Avril 1996

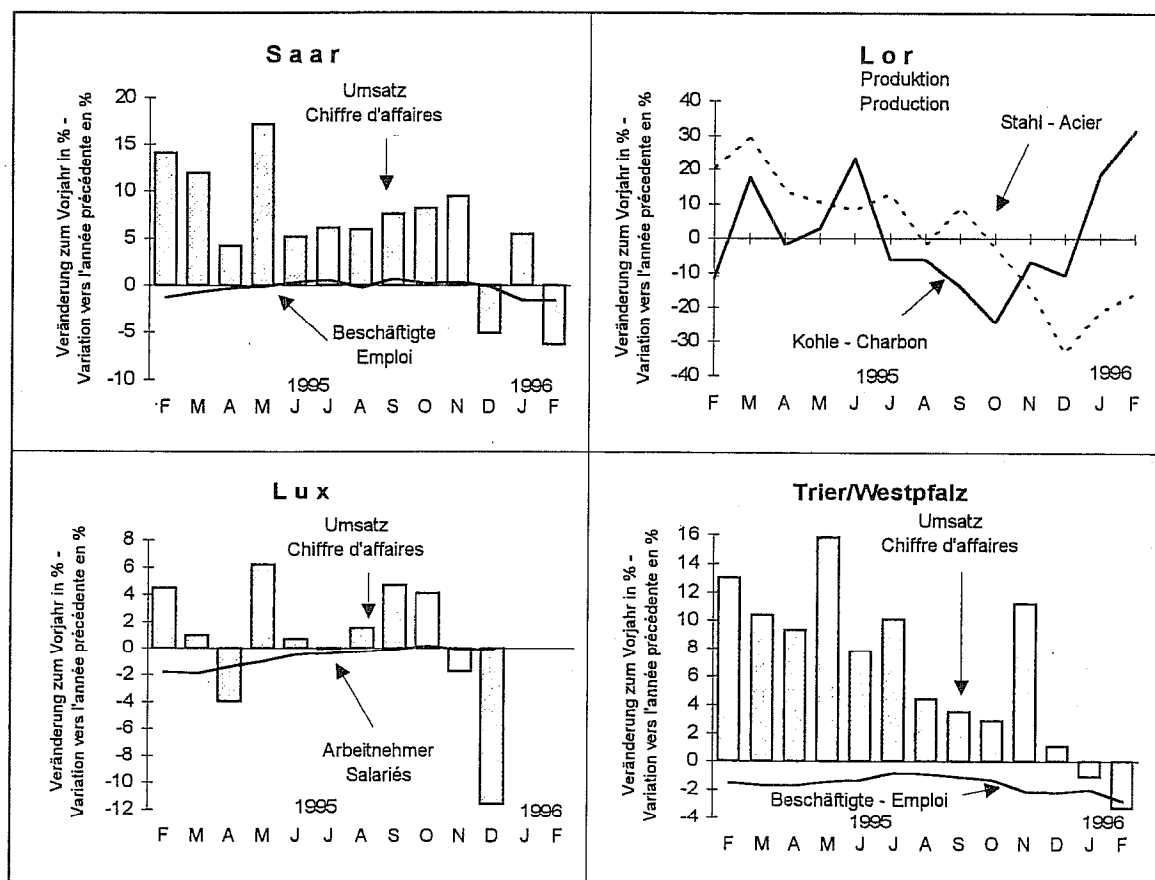
Großregion Saar – Lor – Lux – Trier/Westpfalz

Grande région Saar – Lor – Lux – Trèves/Palatinat occidental

16. 4. 1996



Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur : Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Direction Regionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems

025/96/4/EMS

Verarbeitendes Gewerbe 1) in der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz
Industries manufacturières 1) dans la Grande Région Saar-Lor-Lux-Trèves/Palatinat occidental

Merkmal Variable	1995												1996	
	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	
	Fevrier	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Janvier	Fevrier	
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %													
Saar														
Beschäftigte Emploi	-1,3	-0,7	-0,3	-0,1	0,3	0,6	-0,2	0,7	0,2	0,3	-0,1	-1,6	-1,6	
Umsatz - Chiffre d'affaires	14,1	11,9	4,2	17,2	5,2	6,1	5,9	7,6	8,2	9,4	-5,2	5,4	-6,4	
Lor														
Produktion von Production de Stahl Acier	20,3	29,4	13,4	10,5	8,3	12,7	-2,1	9,1	-3,1	-14,6	-33,4	-21,4	-16,0	
Kohle Charbon	-11,6	17,4	-1,8	2,9	23,2	-6,2	-6,2	-14,0	-24,6	-6,9	-10,7	18,5	31,5	
Lux														
Arbeitnehmer Salariés	-1,8	-1,9	-1,4	-1,0	-0,5	-0,4	-0,3	-0,1	0,2	-0,1	-0,1	...	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	4,5	1,0	-4,0	6,2	0,7	-0,1	1,5	4,7	4,1	-1,8	-11,6	...	...
Trier/Westpfalz														
Beschäftigte Emploi	-1,5	-1,7	-1,7	-1,4	-1,3	-0,8	-0,9	-1,1	-1,3	-2,1	-2,2	-2,0	-2,8	
Umsatz - Chiffre d'affaires	13,0	10,4	9,3	15,8	7,8	10,1	4,4	3,5	2,9	11,2	1,1	-1,1	-3,3	

1) Einschließlich Bergbau - Incl. industrie minière.

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat April 1996

Gerichtliche Ehelösungen 1995	A II 2 - j 1995	Binnenschifffahrt Juli bis Dezember 1995	H II 1 - hj 2/95
Sterbefälle nach Todesursachen im 4. Vierteljahr 1995	A IV 3 - vj 4/95	Schwerbehinderte im Saarland am 31. Dezember 1995	K III 1 - 2j 1995
Einpendler aus Frankreich und Luxemburg ins Saarland am 30. Juni 1995	A VI 5 - S/95	Ausgewählte Finanz- und Steuerdaten der saarländischen Gemeinden und Gemeindeverbände 1995	L II S - j 1995
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1995	A VI 5 - vj 2/95	Preisindex für die Lebenshaltung März 1996	M I 2 - m 3/96
Erwerbsgartenbau im Saarland 1994	CO/LZ - unreg. 1994	Preisindex für Bauwerke Februar 1996	M I 4 - vj 1/96
Ernteberichterstattung 1995	C II 1 - 4j 1995	Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke 1995	M I 7 - j 1995
Viehbestände im Dezember 1995	C III 1 - vj 4/95	Umweltstatistiken Öffentliche Abfallbeseitigung im Saarland 1993	Q II 1 -3j 1993
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe im Januar 1996	E I 1 - m 1/96	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Dezember 1995	Z 1 - m 12/95
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe im Februar 1996	E I 1 - m 2/96	Konjunktur aktuell März 1996	KA - 3
Das Handwerk im 4. Vierteljahr 1995	E V 1 - vj 4/95	Konjunktur aktuell April 1996	KA - 4
Außenhandel im November 1995	G III 1,3 - m 11/95		
Fremdenverkehr im Januar 1996	G IV 1 - m 1/96		

MITTEILUNGEN DES AMTES

Neuerscheinungen

Sonderheft „Agrarberichterstattung 1993“ erschienen

Das Sonderheft „Agrarberichterstattung 1993“ informiert mit seinem umfassenden Tabellenprogramm über Bodennutzung, Viehhaltung, Betriebssysteme, sozioökonomische Daten, Besitzverhältnisse, Beschäftigte und Arbeitsleistung der saarländischen Landwirtschaft.

Das Sonderheft ist zum Preis von 15,- DM (zuzüglich Porto + Versand) erhältlich.

Bezugsquelle:

Statistisches Landesamt SAARLAND
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon (0681) 501 5927, Fax (0681) 501 5921